

Forschungsbericht No. 23

Menschen in Deutschland: International (MiDInt)

Untersuchungsdesign, Stichprobe,
Erhebungsinstrument und Codebuch zu Welle 18
(Dezember 2025)

Janosch Kleinschnittger, Rebecca Endtricht, Diego Farren, Katrin Brettfeld,
Thomas Richter & Peter Wetzels



MiDInt

Menschen in Deutschland: International

„Menschen in Deutschland: International“ (MiDInt) ist ein Kooperationsprojekt des German Institute for Global and Area Studies (GIGA) in Hamburg und des Instituts für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Hamburg (UHH). MiDInt wird innerhalb des bundesweiten Forschungsverbundes MOTRA durchgeführt, der durch Zuwendungen des BMFTR, des BMI und des BMFSFJ gefördert wird.

motra
Monitoringssystem und
Transferplattform Radikalisierung

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt

Bundesministerium
des Innern

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Zitation dieses Forschungsberichtes:

Kleinschnittger, J., Endtricht, R., Brettfeld, K., Farren, D., Richter, T. & Wetzels, P. (2026). Menschen in Deutschland: International (MiDInt). Untersuchungsdesign, Stichprobe, Erhebungsinstrument und Codebuch zu Welle 18 (Dezember 2025). *MOTRA Forschungsbericht No. 23 aus dem Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft*. Hamburg: Universität Hamburg. <https://doi.org/10.25592/uhhfdm.18124>

Hamburg, April 2026

© 2026 by the authors. All rights reserved

Universität Hamburg
Fakultät für Rechtswissenschaft

Institut für Kriminologie
Rothenbaumchaussee 33
20148 Hamburg



Photo by UHH/RRZ/Mentz

German Institute for Global and Area Studies
Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien

Institut für Nahost-Studien
Neuer Jungfernstieg 21
20354 Hamburg



Photo by GIGA

Inhaltsverzeichnis

1	Die Studie „Menschen in Deutschland: International“ (MiDInt) im Kontext des MOTRA-Forschungsverbundes	1
2	Die Erhebung MiDInt – Welle 18 (Dezember 2025) im Kurzüberblick	2
3	Erhebungsdesign und Stichprobe	2
3.1	Durchführung der Feldphase und Qualitätskontrollen	3
3.2	Merkmale der erreichten Analysestichprobe	4
4	Das Erhebungsinstrument	7
4.1	Aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen, Sorgen und Verunsicherung.....	8
4.2	Politische Einstellungen, Minderheitenablehnung und grundlegende Einstellungen zur Demokratie	10
4.2.1	Krisenbezogene Autokratieakzeptanz und Nationalismus	11
4.2.2	Rechtsextreme Einstellungen und rechte Zielorientierungen	11
4.2.3	Linksextreme Einstellungen und linke Zielorientierungen.....	12
4.2.4	Gewaltakzeptanz und -bereitschaft.....	13
4.2.5	Intoleranz gegenüber Minderheiten.....	14
4.2.6	Populistische Einstellungen und soziale Dominanzorientierung	14
4.2.7	Politische Grundorientierung und demokratiebezogene Einstellungen.....	15
4.3	Individuelle, soziale und politische Einflussfaktoren	16
4.3.1	Individuelle und soziale Einflussfaktoren.....	16
4.3.2	Politische und institutionelle Einflussfaktoren	17
5	Konstrukte und Items der 18. Welle im Überblick	18
	Literatur.....	23
	Anhang: Fragebogen.....	I
	Anhang: Codebuch	XX

1 Die Studie „Menschen in Deutschland: International“ (MiDInt) im Kontext des MOTRA-Forschungsverbundes

Der Forschungsverbund MOTRA (Monitoringsystem und Transferplattform Radikalisierung) ist ein bundesweites Spitzenforschungscluster, in dem sich neun Institutionen aus ganz Deutschland in einem interdisziplinären und multimethodalen Ansatz der Analyse von Radikalisierungsprozessen und der Verbreitung politischer Extremismen verschiedener Formen in Deutschland widmen.¹ Ziel des Verbundes ist es, Dynamiken und Einflussfaktoren zu erfassen, die zu politischer Radikalisierung auf Einstellungs-, Verhaltens- und Diskursebene beitragen, und diese Erkenntnisse für Wissenschaft, Politik und Praxis nutzbar zu machen. Seit März 2025 befindet sich MOTRA in einer zweiten Förderphase.

Das Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Hamburg (UHH) ist innerhalb des MOTRA-Verbundes in dieser zweiten Förderphase für die Durchführung von zwei regelmäßig wiederkehrenden Bevölkerungsbefragungen verantwortlich. Diese bilden die empirische Grundlage für die kontinuierliche Beobachtung politischer Einstellungen und deren Entwicklungen in Deutschland. Dazu gehört die Studie „*Menschen in Deutschland*“ (MiD; vgl. Brettfeld et al. 2021a; Brettfeld et al. 2026) sowie die hier im Mittelpunkt stehende Studie „*Menschen in Deutschland: International*“ (MiDInt), die durch das Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien (GIGA) in Kooperation mit der UHH gestaltet wird.

MiDInt legt einen besonderen thematischen Schwerpunkt auf internationale Ereignisse, politische Entscheidungen und Krisensituationen sowie deren mögliche Rückwirkungen auf Einstellungen, Wahrnehmungen und Radikalisierungsprozesse in Deutschland. Auch die Thematisierung politischer Reaktionen innerhalb Deutschlands bzw. der deutschen Außenpolitik auf internationale Geschehnisse im Hinblick auf deren Einschätzung seitens der Bevölkerung ist Bestandteil der MiDInt-Befragungen (vgl. Kleinschnittger et al. 2023).

Seit Beginn der MiDInt-Studie konnten, einschließlich der vorliegenden Welle, bislang 18 Erhebungswellen im Abstand von jeweils ein bis drei Monaten realisiert werden. Die erste Welle fand im November 2022 statt. Im Jahr 2023 wurden sechs Befragungen (Februar, April/Mai, Juli/August, Oktober, November und Dezember) durchgeführt. Im Jahr 2024 folgten weitere sechs Erhebungen in den Monaten März, April, Juni, August, Oktober und Dezember. Für das Jahr 2025 liegen Datensätze aus den Monaten Januar, April und Juli sowie Daten aus zwei Erhebungswellen im Dezember vor.²

Der hier in MiDInt praktizierte engmaschige Befragungsrhythmus ermöglicht es, neu auftretende internationale Ereignisse oder kurzfristige Entwicklungen bestehender Konflikte zeitnah aufzugreifen. Auf diese Weise liefert MiDInt kontinuierlich empirische Erkenntnisse darüber, wie globale Geschehnisse auf Meinungen, Wahrnehmungen und politische Einstellungen der Menschen in Deutschland einwirken.

¹ Weitere Informationen zu MOTRA finden sich auf der Homepage des Forschungsverbundes unter www.motra.info.

² Die Forschungsberichte für alle bisherigen Erhebungswellen können hier online eingesehen und heruntergeladen werden: <https://www.jura.uni-hamburg.de/die-fakultaet/professuren/kriminologie/forschungsberichte.html>.

Der vorliegende Forschungsbericht dokumentiert die 18. Welle von MiDInt, die neben der 17. Welle die zweite Erhebung im Dezember 2025 darstellt, und beschreibt das Erhebungsdesign, die erreichte Stichprobe sowie die erhobenen Konstrukte und die zugehörigen Messinstrumente. Im Anhang finden sich zudem der verwendete Fragebogen im Original-Wortlaut sowie das Codebuch zum Datensatz, dem die Bezeichnungen der Variablen, deren Inhalt und Codierung entnommen werden können.

2 Die Erhebung MiDInt - Welle 18 (Dezember 2025) im Kurzüberblick

Art der Untersuchung	Bundesweite Online-Befragung einer nach soziodemografischen Merkmalen geschichteten, approximativ repräsentativen Stichprobe
Marktforschungsinstitut	Bilendi S.A.
Erhebungszeitraum	15. bis 23. Dezember 2025
Grundgesamtheit	Deutsche Wohnbevölkerung zwischen 18 und 69 Jahren
Zielgröße	N = 2 750 Befragte ab 18 Jahre
Auswahlverfahren	Quotenstichprobe von Personen ab 18 Jahren aus einem Online-Access-Panel. Die Stichprobe wird entsprechend den Verhältnissen in der Gesamtbevölkerung nach Alter, Geschlecht, Bildung und Wohngebiet (West/Ost) geschichtet.
Erhebungsmethode	Standardisierte Online-Befragung
Erhebungssprache	Deutsch
Befragungsdauer	Mittelwert: 24 Minuten 53 Sekunden; Median: 18 Minuten und 42 Sekunden
Realisierte Stichprobe	N = 2 459 verwertbare Fälle

3 Erhebungsdesign und Stichprobe

Die Studie MiDInt ist eine standardisierte Online-Befragung von in Deutschland lebenden Personen im Alter zwischen 18 und 69 Jahren. Die Grundgesamtheit besteht aus den Mitgliedern des deutschen Online-Access-Panels des Marktforschungsinstituts Bilendi S.A., das zum Zeitpunkt der Feldphase rund 300 000 Personen ab 16 Jahren in Deutschland umfasste. Die Stichprobenziehung erfolgt aus diesem Panel nach dem Prinzip einer geschichteten Zufallsstichprobe.

Da Online-Access-Panels typischerweise in bestimmten soziodemografischen Merkmalen von der Gesamtbevölkerung abweichen, werden diese Verzerrungen im Rahmen einer geschichteten Stichprobenziehung in den MiD-Befragungen gezielt ausgeglichen. Im Bilendi-Panel sind beispielsweise Frauen und jüngere Altersgruppen überrepräsentiert. Zur Sicherung einer möglichst realistischen Abbildung der Bevölkerungsstruktur erfolgt daher eine Quotierung nach Alter, Geschlecht, Bildung und Wohnregion (Ost/West). Diese Quotierungen orientieren sich an den Verteilungen der Wohnbevölkerung in Deutschland zwischen 18 und 69 Jahren. Aufgrund der großen Panelbasis kann so gewährleistet werden, dass die in dieser Weise gezogenen Stichproben hinsichtlich dieser Merkmale weitgehend den tatsächlichen Bevölkerungsverhältnissen entsprechen. Insgesamt können

die Stichproben der MiDInt-Studie somit als annähernd repräsentativ für die erwachsene Wohnbevölkerung Deutschlands im Alter von 18 bis 69 Jahren bezeichnet werden.

Im Folgenden werden zunächst die Durchführung der Feldphase sowie die Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Stichprobe beschrieben (Abschnitt 3.1). Anschließend werden in Abschnitt 3.2 die Merkmale der erreichten Analysestichprobe dargestellt und hinsichtlich ihrer Repräsentativität für die erwachsene Bevölkerung in Deutschland überprüft.

3.1 Durchführung der Feldphase und Qualitätskontrollen

Für die Erhebung der 18. Welle wurde eine Netto-Stichprobengröße von $N = 2\,500$ Personen angestrebt. Unter Berücksichtigung möglicher Ausfälle und nicht verwertbarer Fälle wurde auf Basis von Erfahrungswerten aus früheren Befragungen ein Brutto-Stichprobenansatz von $N = 2\,750$ festgelegt.

Die Stichprobenziehung erfolgte nach einer a-priori-Schichtung der Zielpersonen im Hinblick auf Alter, Geschlecht, Bildung und Wohnregion (Ost/West). Grundlage dessen sind Referenzwerte des Statistischen Bundesamtes für die in Deutschland lebende Bevölkerung im Alter von 18 bis 69 Jahren.

Aus dem rund 300 000 Personen umfassenden Online-Access-Panel des Marktforschungsinstituts Bilendi S.A. wurden im Verlauf der Feldphase insgesamt $N = 74\,976$ potenzielle Zielpersonen - unter Beachtung der vorgegebenen Quotierungen - zufällig ausgewählt und per E-Mail zur Teilnahme eingeladen. Aufgrund der zeitlichen und inhaltlichen Nähe wurde dabei ein automatisierter Ausschluss all derjenigen Personen vorgenommen, die bereits im Rahmen der eine Woche zuvor durchgeführten 17. Welle befragt worden waren (vgl. dazu Brettfeld et al. 2025).

Die eingeladenen Personen konnten sich über einen personalisierten Link online an der Befragung beteiligen. Die Erhebung erfolgte ausschließlich in deutscher Sprache. Das Erhebungsinstrument wurde vorab durch die Forschungsteams der UHH und des GIGA über die Plattform LimeSurvey programmiert und qualitativ getestet.

Während der Feldphase wurden die Rückläufe der ausgefüllten Fragebögen fortlaufend auf die Einhaltung der Quotierungsvorgaben zu Alter, Geschlecht, Bildung und regionaler Herkunft überprüft. Sobald für ein Merkmal die festgelegte Zielzahl erreicht war, wurden keine weiteren Personen mit dem betreffenden Merkmal mehr in die Befragung aufgenommen. Personen, die sich danach beteiligen wollten, erhielten einen Hinweis, dass die entsprechende Quote bereits erfüllt war.

Die Feldphase begann am 15. Dezember 2025 und wurde eine Woche später, am 23. Dezember 2025, beendet, nachdem alle Quotierungsvorgaben und Zielzahlen erfüllt waren. Zu diesem Zeitpunkt hatten $n = 2\,750$ Personen die Befragung abgeschlossen.

Im Anschluss erfolgte ein mehrstufiges Datencleaning. Zunächst wurden sogenannte „Superspeeder“ entfernt, deren äußerst kurze Bearbeitungszeit darauf hinwies, dass die Fragen nicht sorgfältig gelesen worden sein konnten. Zusätzlich wurden „Straightliner“ ausgeschlossen, also Fälle, in denen im Falle von Itembatterien mit wechselnder Fragerichtung konsequent dieselbe Antwortkategorie gewählt worden war, was inhaltliche Widersprüche im Antwortverhalten erkennen ließ. Diese Prüfungen führten zu einer Berei-

nigung des Datensatzes um n = 291 Fälle. Der finale Datensatz der Analysestichprobe umfasst demnach N = 2 459 verwertbare Fälle.

3.2 Merkmale der erreichten Analysestichprobe

Im Folgenden wird die Analysestichprobe im Hinblick auf zentrale soziodemografische Variablen mit der Grundgesamtheit der deutschen Wohnbevölkerung verglichen, um gegebenenfalls vorhandene Verzerrungen und Einschränkungen der Repräsentativität einzuschätzen. Für die Merkmale Alter und Geschlecht liegen Referenzwerte des Statistischen Bundesamtes differenziert für 18- bis 69-Jährige vor. Für alle übrigen Merkmale beziehen sich die Vergleichsdaten auf die erwachsene Bevölkerung ab 18 Jahren insgesamt.

Alter, Geschlecht und Bildung bildeten die zentrale Grundlage der Quotierung (vgl. Tabelle 1). Bezüglich des **Geschlechts** zeigt sich, dass Frauen in der Stichprobe mit einem Anteil von 50,2% nur leicht überrepräsentiert sind (+0,7 Prozentpunkte), während Männer (49,6%) um -0,9 Prozentpunkte unterrepräsentiert sind. Diese Abweichungen zur Bevölkerungsverteilung liegen in einem sehr gut tolerablen Bereich.³

Tabelle 1: Verteilung der Stichprobe nach Alter, Geschlecht und Bildung sowie Referenzwerte für Deutschland

	Stichprobe		Referenz
	gültige N	%	%
Geschlecht			
Männlich	1 219	49,6	50,5
Weiblich	1 234	50,2	49,5
Divers	6	0,2	-
Alter			
18 bis 29 Jahre	456	18,5	19,6
30 bis 39 Jahre	463	18,8	19,5
40 bis 49 Jahre	465	18,9	18,6
50 bis 59 Jahre	534	21,7	21,2
60 bis 69 Jahre	541	22,0	21,1
Bildungsstand			
Haupt-/Volksschule bzw. kein Abschluss	762	31,0	33,9
Mittlere Reife	734	29,9	31,2
Fachhochschul o.-Hochschulreife	963	39,2	34,8

Anmerkung: Die Referenzwerte für Geschlecht und Altersgruppen beziehen sich auf die Gesamtbevölkerung zwischen 18 und 69 Jahren. Quelle: Statistisches Bundesamt, Genesis Online, Bevölkerungsforschung, Stand: 31.12.2024.
Die Referenzwerte für den Bildungsstand berücksichtigen nicht Personen, die noch in schulischer Ausbildung sind oder die keine Angaben gemacht haben.

Die **Altersverteilung** entspricht ebenfalls recht gut den Verhältnissen in der Grundgesamtheit der 18- bis 69-Jährigen. Die zwei jüngsten Altersgruppen (18-29 Jahre und 30-39 Jahre) sind mit Abweichungen von -1,1 und -0,7 Prozentpunkten etwas unterrepräsentiert; die drei übrigen Gruppen (40-49 Jahre, 50-59 Jahre und 60-69 Jahre)

³ Zu beachten ist hier, dass die amtlichen Referenzdaten noch keine Angaben zum Anteil von Personen mit diversem Geschlecht enthalten. Insofern können zur Bestimmung der Passung der Befragungsdaten mit den Referenzdaten nur jene Befragte berücksichtigt werden, die als Geschlecht ‚männlich‘ oder ‚weiblich‘ angaben. Nicht berücksichtigt wurden damit n = 6 Personen, die als Geschlecht ‚divers‘ angaben.

sind indes etwas überrepräsentiert. Hier liegen die Differenzen bei +0,3, +0,5 und +0,9 Prozentpunkten. Anders als in den bisherigen Wellen wurden Personen im Alter von über 69 Jahren von der Befragung ausgeschlossen, um Verzerrungen in der Altersverteilung im Abgleich mit der Grundgesamtheit zu vermeiden, wie sie in früheren Erhebungswellen teilweise vorkamen.

Beim **Bildungsniveau** zeigen sich etwas stärkere, aber noch akzeptable Abweichungen zu den Referenzwerten. Personen mit niedrigem (-2,9 Prozentpunkte) und mittlerem (-1,3 Prozentpunkte) Bildungsabschluss sind jeweils etwas unterrepräsentiert, während Befragte mit hohem Bildungsniveau mit +4,4 Prozentpunkten überrepräsentiert sind.

Auch die **regionale Verteilung** wurde in Form der Ost-West-Unterscheidung in die Quotierung einbezogen. Die Verteilungen nach Bundesländern und nach Wohnortgröße waren hingegen nicht Bestandteil der Quotierung. Die Verhältnisse in der realisierten Stichprobe nähern sich den entsprechenden Anteilen in der Gesamtbevölkerung aber dennoch recht gut an.

Für die **Ost-West-Verteilung** (vgl. Tabelle 2) ergeben sich Unterschiede von jeweils 0,8 Prozentpunkten. 81,4% der Befragten stammen aus westdeutschen und 18,6% aus ostdeutschen Bundesländern (einschließlich Berlin).

Tabelle 2: Verteilung der Stichprobe nach Region (Wohnort Ost/West) sowie Referenzwerte für Deutschland

	Stichprobe		Referenz
	gültige N	%	%
Ost-West-Verteilung			
Westdeutschland	2 002	81,4	80,6
Ostdeutschland (einschl. Berlin)	457	18,6	19,4

Anmerkung: Quelle der Referenzwerte: Statistisches Bundesamt, Genesis Online, Bevölkerungsfortschreibung, Stand: 31.12.2023

Die Verteilung über die einzelnen **Bundesländer** (vgl. Tabelle 3) zeigt überwiegend nur recht geringe Abweichungen. Am stärksten überrepräsentiert ist Bayern mit einer Differenz von +1,6 Prozentpunkten. Ähnlich hohe Überrepräsentationen finden sich zudem für Hamburg und Rheinland-Pfalz mit Differenzen von +1,2 bzw. +1,4 Prozentpunkten. Bei den Ländern Saarland, Sachsen, Schleswig-Holstein und Thüringen sind mit Differenzen zwischen +0,1 und +0,7 Prozentpunkten zum jeweiligen Referenzwert des Statistischen Bundesamtes vernachlässigbare Abweichungen zu verzeichnen.

Am stärksten unterrepräsentiert sind die Bundesländer Baden-Württemberg und Hessen mit Differenzen von -1,3 und -1,4 Prozentpunkten. Bei den Bundesländern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt finden sich mit Differenzen zwischen -0,1 und -1,1 Prozentpunkten geringere Abweichungen. Eine systematische Verzerrung zugunsten ost- oder westdeutscher Länder ist somit insgesamt nicht in relevantem Maße erkennbar.

Tabelle 3: Verteilung der Stichprobe nach Bundesland sowie Referenzwerte für Deutschland

	Stichprobe		Referenz
	gültige N	%	%
Bundesland			
Baden-Württemberg	300	12,2	13,5
Bayern	434	17,6	16,0
Berlin	112	4,5	4,6
Brandenburg	56	2,3	3,0
Bremen	20	0,8	0,8
Hamburg	85	3,5	2,3
Hessen	153	6,2	7,6
Mecklenburg-Vorpommern	25	1,0	1,8
Niedersachsen	215	8,7	9,5
Nordrhein-Westfalen	506	20,6	21,7
Rheinland-Pfalz	154	6,3	4,9
Saarland	36	1,5	1,2
Sachsen	144	5,9	4,6
Sachsen-Anhalt	59	2,4	2,5
Schleswig-Holstein	99	4,0	3,5
Thüringen	61	2,5	2,4

Anmerkung: Die Referenzwerte für die Bundesländer beziehen sich auf die Gesamtbevölkerung zwischen 18 und 69 Jahren. Quelle der Referenzwerte: Statistisches Bundesamt, Genesis Online, Bevölkerungsfortschreibung, Stand: 31.12.2024

Hinsichtlich des **Migrationshintergrundes** zeigt sich eine typische Einschränkung von Online-Access-Panel Befragungen: Personen mit Migrationshintergrund sind regelmäßig schwerer zu erreichen und daher unterrepräsentiert, was auch für die vorliegende Befragung gilt (vgl. Tabelle 4).

Als Personen mit Migrationshintergrund gelten im Rahmen von MiDIInt Befragte, die selbst oder deren Eltern nach Deutschland zugewandert sind oder die eine andere als ausschließlich die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

Tabelle 4: Verteilung der Stichprobe nach Migrationshintergrund, Staatsangehörigkeit und Religion sowie Referenzwerte für Deutschland

	Stichprobe		Referenz
	gültige N	%	%
Migrationshintergrund			
Mit MHG	438	17,8	30,4
Staatsangehörigkeit			
Deutsch	2 295	93,6	82,8
Deutsch und andere	100	4,1	3,5
Nichtdeutsch	58	2,4	13,7

Anmerkung: Quelle der Angaben zum Migrationshintergrund: Statistisches Bundesamt (2025); Quelle der Angaben zur Staatsangehörigkeit: Statistisches Bundesamt, Bevölkerungsfortschreibung, Stand: 31.12.2022 und Statistisches Bundesamt (2023); Quelle der Angaben zur Religion: DBK (2025) und EKD (2025), Pfündel et al. (2021)

Der Anteil an Personen mit Migrationshintergrund beträgt in der Stichprobe 17,8% und ist damit nur etwa halb so hoch wie deren Bevölkerungsanteil von 30,4%.

Korrespondierend dazu weisen in der vorliegenden Analysestichprobe 93,6% der Befragten ausschließlich die deutsche **Staatsbürgerschaft** auf. Diese Rate ist mehr als 10 Prozentpunkte höher als in der Grundgesamtheit der deutschen Wohnbevölkerung. Diese Abweichungen erklären sich nicht zuletzt auch daraus, dass die Befragung ausschließlich in deutscher Sprache durchgeführt wurde, sodass Personen mit Migrationshintergrund weniger gut erreicht werden konnten.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Stichprobe in den zentralen demografischen Merkmalen Alter, Geschlecht, Bildung und Wohnregion weitgehend den Verhältnissen der erwachsenen Wohnbevölkerung in Deutschland entspricht. Abweichungen bestehen vor allem bei Befragten mit Migrationshintergrund, die in solchen Onlinebefragungen unter Nutzung von Online-Access-Panels typischerweise unterrepräsentiert sind.

Bezogen auf die erwachsene deutschsprachige Wohnbevölkerung mit deutscher Staatsangehörigkeit bildet die MiDInt-Stichprobe jedoch die Grundgesamtheit sehr zuverlässig ab und kann als annähernd repräsentativ bewertet werden. Für die längsschnittliche Betrachtung von Trends ist zudem bedeutsam, dass die beobachteten Abweichungsmuster über alle bisherigen Wellen hinweg recht konstant sind, sodass keine systematischen Verzerrungen im Zeitverlauf zu erwarten sind.

4 Das Erhebungsinstrument

Die Studie „Menschen in Deutschland: International“ (MiDInt) legt ihren inhaltlichen Schwerpunkt auf politische und gesellschaftliche Entwicklungen, die damit zusammenhängende Einstellungen innerhalb der deutschen Bevölkerung beeinflussen können. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf subjektiven Verunsicherungen und Krisenwahrnehmungen, die durch nationale und internationale Ereignisse und Entwicklungen ausgelöst oder verstärkt werden können.

Die Forschungsteams der UHH und des GIGA entscheiden für jede Erhebungswelle neu, welche aktuellen ereignisbezogenen Themen in den Fragebogen aufgenommen werden und welche Themenbereiche über mehrere Wellen hinweg wiederholt erhoben werden sollen, um zeitliche Trends abbilden zu können.

In der vorliegenden 18. Erhebungswelle liegt der Schwerpunkt weniger auf einzelnen internationalen Ereignissen als vielmehr auf der Erfassung grundlegender politischer Einstellungen und Wahrnehmungen in der Bevölkerung. Diese von konkreten Anlässen überwiegend losgelöste Erfassung dient zum einen der Weiterentwicklung und Erprobung neuer Messinstrumente, die bei Bewährung perspektivisch in die bevölkerungsrepräsentative Hauptstudie *Menschen in Deutschland* (MiD) integriert werden können (vgl. zur aktuellen fünften Welle Fischer et al. 2025). Zum anderen ermöglicht sie die Messung grundlegender Haltungen, ohne dass diese zu sehr durch das Aktivieren spezifischer Ereignisse im Rahmen des Fragebogens beeinflusst sind.

Erhoben werden vor diesem Hintergrund in dieser Welle die allgemeinen **subjektiven Einschätzungen der Befragten zu gesellschaftlichen Entwicklungen**, sowie ihre Sorgen und Emotionen und damit verbundene Handlungserwartungen an Politik und Gesellschaft (siehe Abschnitt 4.1).

Daneben enthält das Erhebungsinstrument einen festen Kern von Messinstrumenten, die in weitgehend identischer Form über mehrere Wellen hinweg eingesetzt werden und so auch Trendanalysen ermöglichen. Dieser Kern umfasst insbesondere **politische Einstellungen und ideologische Orientierungen**, die zu den zentralen Themenfeldern des multimethodalen Monitorings im Forschungsverbund MOTRA gehören (siehe Abschnitt 4.2). Im Mittelpunkt stehen dabei Einstellungen zur Demokratie und zum Rechtsstaat sowie unterschiedliche Formen demokratiefeindlicher, autoritärer und extremistischer Orientierungen. Ergänzend werden Einstellungen in Form von Intoleranz, Vorurteilen und Minderheitenablehnung erfasst, darunter u.a. die Ausprägungen von Antisemitismus, Muslim- bzw. Islamfeindlichkeit und Ausländerfeindlichkeit.

Darüber hinaus werden zentrale **individuelle, soziale und politische Einflussfaktoren** erhoben, die aus theoretischer Perspektive und nach dem Stand der bisherigen Forschung für die Entstehung, Entwicklung und Ausprägung extremistischer Einstellungen von Bedeutung sind. Dazu zählen unter anderem subjektive Benachteiligungswahrnehmungen, kognitive Dispositionen, Identitätsbezüge, Vertrauen in politische und gesellschaftliche Institutionen sowie der Glaube an Verschwörungen (siehe Abschnitt 4.3).

Ergänzend werden in jeder Erhebungswelle wichtige soziodemografische Grundmerkmale erhoben, darunter Alter, Geschlecht, Bildung, regionale Herkunft und Migrationshintergrund. Da deren Verteilungen bereits im vorangegangenen Abschnitt beschrieben wurden, werden sie an dieser Stelle nicht erneut dargestellt.

Um Redundanzen zu vermeiden, werden im Folgenden jene Messinstrumente, die bereits in früheren Wellen von MiDInt eingesetzt und in den entsprechenden Forschungsberichten ausführlich dokumentiert wurden, nur in knapper Form beschrieben. Der Fokus liegt auf inhaltlichen Anpassungen, Erweiterungen und neu aufgenommenen Instrumenten in der vorliegenden 18. Erhebungswelle. Eine vollständige Übersicht über alle erhobenen Konstrukte und Variablen findet sich in der Konstruktübersicht in Kapitel 5 sowie im Codebuch im Anhang.

4.1 Aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen, Sorgen und Verunsicherung

Wie in allen vorherigen Erhebungswellen werden auch in der 18. Welle von MiDInt zunächst individuelle Besorgnisse der Befragten im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Herausforderungen erfasst. Ziel dieses Themenblocks ist es, sowohl themenspezifische Sorgen als auch eine darüber hinausgehende, allgemeinere Wahrnehmung gesellschaftlicher Verunsicherung abzubilden. Die Fragen sind bewusst breit angelegt und beziehen sich auf Entwicklungen, die durch internationale Ereignisse, geopolitische Konflikte und globale Krisen ausgelöst oder verstärkt werden können.

Die Themen, zu denen die Befragten das **Ausmaß ihrer Besorgnis** äußern konnten, umfassen die Klimakrise und ihre Folgen für den Alltag, das Ausmaß des Zuzugs von Geflüchteten, die Angst vor einem Krieg in Deutschland sowie die Sorge vor steigenden Preisen und wirtschaftlichen Belastungen. Neu in der 18. Welle wurden zudem Sorgen vor extremistischen Anschlägen - differenziert nach islamistischem, rechts- und linksextremistischem Terrorismus - erfasst. Darüber hinaus wurden Sorgen um die eigene

finanzielle Absicherung im Alter sowie Befürchtungen hinsichtlich der Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz auf die eigene berufliche Situation neu in den Fragebogen aufgenommen.

Ergänzend zu diesen themenspezifischen Sorgen wurden die Befragten erstmals nach ihren **emotionalen Reaktionen** auf den aktuellen Zustand der Welt gefragt. Anhand mehrerer Items konnten sie angeben, inwieweit sie sich ohnmächtig, ängstlich, wütend, hoffnungsvoll oder zuversichtlich fühlen. Damit wird neben der kognitiven Bewertung gesellschaftlicher Entwicklungen auch die affektive Dimension aktueller Krisenwahrnehmungen berücksichtigt. Diese Fragebatterie war zudem Bestandteil eines Split-Ballot Experiments, bei dem die Abfolge der hier zuvor beschriebenen Fragen zum Ausmaß der Besorgnis und die emotionalen Reaktionen randomisiert wurde. Dieses Design diente der Untersuchung der Forschungsfrage, ob Befragte häufiger von bestimmten Emotionen berichten, wenn sie zuvor mit aktuellen Krisen bzw. ihren möglichen Folgen konfrontiert werden.

Ein weiterer Schwerpunkt dieses Abschnitts liegt auf der Wahrscheinlichkeit **persönlicher Einschränkungen** in den nächsten sechs Monaten. Hierzu gaben die Befragten an, in welchem Ausmaß sie in diesem Zeitraum Einschränkungen in den Bereichen Miete, Energiekosten, Grundnahrungsmittel und Arbeitsplatzsicherheit erwarten.

Die wahrgenommene allgemeine Unsicherheit der Befragten wurde zudem anhand einer aus drei Items bestehenden Kurzskala zur **anomischen Verunsicherung** erfasst. Diese bildet generelle Gefühle der Desorientierung und Verunsicherung angesichts der Unvorhersehbarkeit gesellschaftlicher Entwicklungen ab. Damit wird ein zentraler Aspekt gesellschaftlicher Stimmungslagen erfasst, der häufig in Verbindung mit nationalen und internationalen Krisen auftritt.

Darüber hinaus wurden **kulturelle Verlustängste** und damit verbundene Verunsicherungen erhoben. Die Items thematisieren Sorgen über den Verlust traditioneller Werte, den wahrgenommenen Bedeutungsverlust eigener kultureller Vorstellungen sowie Befürchtungen eines schwindenden gesellschaftlichen Zusammenhalts. Diese Fragen zielen auf subjektive Wahrnehmungen kultureller Bedrohung ab, die in öffentlichen Debatten häufig im Kontext gesellschaftlicher Transformationsprozesse verhandelt werden.

Aktuelle politische Entwicklungen wurden in Form einiger Items zum kürzlich beschlossenen **Rentenpaket** der Bundesregierung aufgegriffen. Die Items erfassen sowohl subjektive Bewertungen als auch Sorgen im Zusammenhang mit dieser Reform, etwa in Bezug auf die finanzielle Belastung jüngerer Generationen, die kurzfristige Absicherung der Renten oder eine mögliche Verschärfung staatlicher Verschuldung.

Schließlich wurden in der 18. Welle auch Items zur Wahrnehmung internationaler Geschehnisse erfasst. So wurden Einstellungen zur **Strafverfolgung von Kriegsverbrechen** und zur möglichen Nicht-Bestrafung von Täter:innen durch den Internationalen Strafgerichtshof (IStGH) erhoben. Die entsprechenden Items thematisieren die subjektiven Folgen einer möglichen Nicht-Bestrafung für u.a. das Vertrauen der Befragten in Recht und Gesetz, die Bedeutung und Funktion der internationalen Regeln oder die Glaubwürdigkeit des IStGH. Diese Fragen sind vor dem Hintergrund aktueller internationaler Krisen und

öffentlicher Debatten über den Umgang mit Personen relevant, gegen die internationale Haftbefehle vorliegen, die aber dennoch keine Festnahme befürchten müssen.

4.2 Politische Einstellungen, Minderheitenablehnung und grundlegende Einstellungen zur Demokratie

In der 18. Erhebungswelle von MiDInt stellen politische Einstellungen und demokratiebezogene Orientierungen weiterhin zentrale Untersuchungsdimensionen dar. Viele der eingesetzten Konstrukte wurden bereits in früheren Wellen von MiDInt sowie in den bevölkerungsrepräsentativen Befragungen der MiD-Studie erhoben und ermöglichen damit sowohl Trendanalysen als auch vergleichende Auswertungen zwischen den Erhebungsformaten.

Das aktuelle Erhebungsinstrument umfasst zunächst Einstellungen, die sich auf autoritäre und nationalzentrierte Deutungen politischer Strukturen beziehen. Dazu zählen die **krisenbezogene Autokratieakzeptanz** sowie **nationalistische Einstellungen**, die in Abschnitt 4.2.1 beschrieben werden.

Die Erfassung explizit extremistischer Einstellungsdimensionen erfolgt über Skalen zu **rechtsextremen** (Abschnitt 4.2.2) und **linksextremen Einstellungen** (Abschnitt 4.2.3). Beide Messinstrumente orientieren sich an etablierten theoretischen Konzepten und ermöglichen eine phänomenspezifische Analyse der ideologisch basierten Ablehnung der bestehenden demokratischen Ordnung.

Zusätzlich zu rechts- bzw. linksextremen Einstellungen wird in dieser Welle erstmals eine **ideologische Zielorientierung** erfasst. Erhoben wird hier, wie eine ideale Gesellschaft aus Sicht der Befragten beschaffen ist und wer davon profitieren sollte. Diese Perspektive hat mehrere methodische und konzeptionelle Vorteile. Zum einen ermöglicht sie eine weniger konfrontative und indirektere Erfassung ideologischer Orientierungen, wodurch die Anfälligkeit für soziale Erwünschtheit reduziert werden kann. Zum anderen werden nicht primär Feindbilder oder Ablehnungshaltungen erfasst, sondern konstruktive gesellschaftliche Leitbilder, die einen zentralen Bestandteil politischer Ideologien darstellen.

Darüber hinaus werden mit der Akzeptanz und Bereitschaft zur Anwendung **politischer Gewalt** (Abschnitt 4.2.4) Einstellungen erfasst, die über ideologische Positionierungen hinausgehen und die Legitimation oder Befürwortung gewaltsamer Mittel im politischen Kontext abbilden. Diese Dimensionen ergänzen die Analyse extremistischer Einstellungen um handlungsbezogene Orientierungen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf **intoleranten Einstellungen** und der Abwertung von Minderheiten bzw. Fremdgruppen, die in Abschnitt 4.2.5 beschrieben werden. Diese Items erfassen zentrale Formen gruppenbezogener Ablehnung und ermöglichen sowohl deren Verknüpfung mit extremismusaffinen Einstellungen als auch die Beobachtung entsprechender Trends in der Bevölkerung.

Ergänzend werden **populistische Einstellungen** sowie die **soziale Dominanzorientierung** (SDO) erfasst (Abschnitt 4.2.6). Diese Konstrukte bilden politische und soziale Orientierungsmuster ab, die zwar nicht per se extremistisch sind, jedoch in engem Zusammenhang mit antidemokratischen, autoritären oder gruppenbezogen abwertenden

Einstellungen stehen können. Sie dienen damit der analytischen Einordnung und Differenzierung politisch-ideologischer Einstellungen.

Abschließend werden in Abschnitt 4.2.7 **demokratiebezogene Einstellungen** im engeren Sinne beschrieben. Dazu zählen die Bewertung der Demokratie als Staatsform sowie generelle politische Orientierungen wie die Links-Rechts-Selbstverortung.

4.2.1 Krisenbezogene Autokratieakzeptanz und Nationalismus

Die Messung der Befürwortung einer autokratischen Staatsorganisation wurde für die erste Erhebungswelle von MiDInt durch die Forschungsteams der UHH und des GIGA entwickelt (vgl. Brettfeld et al. 2023) und seither in der Mehrzahl der Befragungswellen eingesetzt. Das Konstrukt zählt damit zu den zentralen Trendvariablen des Projekts.

Die Skala erfasst die Ablehnung demokratischer Prinzipien im Kontext aktueller gesellschaftlicher Krisenwahrnehmungen. Es handelt sich somit um eine Messung **krisenbezogener Autokratieakzeptanz**, bei der autoritäre Regierungsformen und Entscheidungsstrukturen als angemessene Reaktion auf politische oder soziale Unsicherheiten befürwortet werden. Die sechs Items umfassen Einstellungen zur Stärkung exekutiver Entscheidungsgewalt, zur Bevorzugung eines starken Führers, zur Einschränkung rechtsstaatlicher Kontrolle, zur geringen Wertschätzung politischer Opposition und Meinungsvielfalt sowie zur Befürwortung einer Einheitspartei. Die Formulierungen nehmen jeweils explizit Bezug auf die „aktuelle Lage“, um temporäre Zustimmungsbereitschaften zu autoritären Regierungsformen abzubilden.

Die Skala zu **nationalistischen Einstellungen** wurde gleichfalls aus den vorangegangenen MiDInt-Wellen übernommen und umfasst sechs Items. Diese bilden sowohl wirtschaftlich-protektionistische Haltungen ab als auch eine Ablehnung internationaler Zusammenarbeit und eine Bevorzugung nationaler Interessen gegenüber globaler Kooperation in der politischen Sphäre.

4.2.2 Rechtsextreme Einstellungen und rechte Zielorientierungen

In MiDInt werden rechtsextreme Einstellungen in Anlehnung an die in diesem Forschungsfeld etablierte Konsensdefinition erfasst (vgl. Decker et al. 2010). Die verwendeten Items wurden aus dem Erhebungsinstrument der bevölkerungsrepräsentativen Hauptbefragung „Menschen in Deutschland“ (MiD) übernommen und für die Online-Erhebung von MiDInt angepasst.

Erfasst werden sozialdarwinistische Einstellungen, die von einer natürlichen Ungleichwertigkeit von Menschen ausgehen, sowie chauvinistische Haltungen, die die Überlegenheit der eigenen Nation betonen. Darüber hinaus werden die Verharmlosung nationalsozialistischer Verbrechen und die Befürwortung einer autoritären Diktatur erfasst. Ergänzt werden diese Dimensionen durch Items zur gruppenbezogenen Abwertung verschiedener gesellschaftlicher Gruppen. Dazu zählen abwertende Einstellungen gegenüber Ausländer:innen, Jüd:innen und Muslim:innen. In ihrer Gesamtheit bilden die eingesetzten Items die in der Konsensdefinition beschriebenen Dimensionen rechtsextremer Einstellungen ab.

Zusätzlich wurde in diese Welle erstmals eine Skala zur Erfassung **rechter Zielorientierungen** integriert. Diese neu entwickelte Skala misst Vorstellungen über die Ausgestaltung einer gesellschaftlichen Ordnung, die durch Stabilität, Hierarchie, kollektive Identität und Pflichtorientierung gekennzeichnet ist.

Zentrale Elemente dieser Skala basieren auf nationaler Souveränität und dem Primat nationaler Identität, verstanden als Überzeugung, dass gesellschaftlicher Zusammenhalt und politische Ordnung wesentlich auf einer gemeinsamen nationalen Identität beruhen, die geschützt werden muss. Ein weiterer Bestandteil ist die Akzeptanz sozialer Ungleichheit auf Grundlage individueller Leistung (Meritokratie), die in engem Zusammenhang mit sozialer Dominanz (vgl. Sidanius & Pratto 1999) stehen sollte, die ebenfalls in dieser Welle erfasst wird. Darüber hinaus umfasst die Skala die Dimension des Traditionalismus bzw. kulturellen Konservatismus, die mit autoritären Einstellungsmustern verbunden sind und das Bedürfnis nach Stabilität und Kontinuität abbilden. Ergänzt wird dies durch die Dimension der Ordnung, Normkonformität und Pflichtorientierung, in der die Bedeutung von Regeln, sozialer Disziplin und Pflichterfüllung betont wird. Diese Dimension impliziert, dass individuelle Freiheiten zugunsten kollektiver Ordnung eingeschränkt werden können, was einen zentralen Bestandteil autoritärer Ideologien darstellt.

4.2.3 Linksextreme Einstellungen und linke Zielorientierungen

Mit der 15. Erhebungswelle wurde erstmals ein Entwurf für ein Messinstrument zur Erfassung linksextremer Einstellungen in MiDInt integriert. Aufbauend auf theoretischen und empirischen Vorarbeiten wurde damit ein Schritt unternommen, um neben rechtsextremen auch linksextreme Einstellungsdimensionen systematisch abzubilden und vergleichend mit anderen extremismusaffinen Orientierungen zu analysieren.

Konzeptionell orientiert sich die Erfassung an sechs Leitbildern linksextremer Ideologie, die in der 18. Welle anhand von sechs Items abgebildet werden. Erfasst werden insofern Einstellungen zur gegenwärtigen kapitalistischen Gesellschaftsordnung, zur Verstaatlichung privater Wohnungsbauunternehmen, zur Idee des Sozialismus, zur Bedeutung eines festen Klassenstandpunkts sowie antifaschistische Perspektiven. Darüber hinaus wird der Aspekt des Internationalismus über die Legalisierung des Aufenthalts aller Menschen ohne gültige Papiere aufgegriffen.

Die Items dienen der fortlaufenden Validierung der neu entwickelten Skala und ermöglichen deren perspektivische Übertragung auf die bevölkerungsrepräsentativen MiD-Haupterhebungen.

Ebenfalls der Validierung linksextremer Einstellungen dient eine neu konzipierte Skala, die - analog zur Skala zur Erfassung rechter Zielorientierungen - dazu dient, idealtypische **Zielvorstellungen im Sinne einer linksorientierten Ideologie** zu erheben.

Zentraler Bestandteil dieser Skala ist der Egalitarismus im Sinne der Reduktion sozialer und ökonomischer Ungleichheiten. Erfasst werden Vorstellungen gemeinschaftlicher Organisation wirtschaftlicher Prozesse sowie die Priorisierung distributiver Gerechtigkeit. Eine weitere Dimension betrifft die Ablehnung von Herrschaft und Hierarchie und die Orientierung auf eine Gesellschaft, in der Machtasymmetrien minimiert und soziale Beziehungen gleichrangig organisiert sind. Sie ist insbesondere in sozialistischen und

anarchistischen Theorietraditionen verankert und stellt ein zentrales Abgrenzungsmerkmal gegenüber hierarchisch strukturierten Gesellschaftsmodellen dar.

Darüber hinaus beinhaltet die Skala die Dimension der internationalen Solidarität, die sich auf die Übertragung egalitärer Prinzipien über nationale Grenzen hinweg bezieht. Diese universalistische Perspektive umfasst insbesondere die Unterstützung für Umverteilungsmechanismen zwischen Staaten sowie die Zuschreibung von Verantwortung wohlhabender Gesellschaften gegenüber weniger entwickelten Ländern.

Letztlich wird in dieser Skala eine partizipative Demokratie thematisiert, die den Anspruch erhebt, allen gesellschaftlichen Gruppen einen gleichberechtigten Einfluss auf politische Entscheidungsprozesse zuzusprechen. Diese Perspektive knüpft an deliberative Demokratietheorien an und betont die Bedeutung inklusiver und gleichberechtigter Partizipation.

4.2.4 Gewaltakzeptanz und -bereitschaft

Die Akzeptanz und Bereitschaft zur Anwendung politischer Gewalt wird in den MiD-Studien als ein Aspekt verstanden, der aus extremistischen Einstellungen folgen kann, jedoch nicht notwendiger Bestandteil solcher Einstellungen ist. Insofern ergänzt die Erfassung der Gewaltakzeptanz die Messung phänomenspezifischer Einstellungen. In der 18. Erhebungswelle wird zwischen der Bereitschaft zu politischem Aktivismus einerseits sowie der prinzipiellen Akzeptanz politischer Gewalt andererseits unterschieden.

Zur Erfassung der individuellen **Bereitschaft zu politischem Aktivismus und radikalem Handeln** wird eine Kurzform der *Activism and Radicalism Intention Scale* (ARIS) von Moskaleiko und McCauley (2009) eingesetzt. Die Items beziehen sich auf die Bereitschaft, sich für eine subjektiv als wichtig empfundene Bezugsgruppe zu engagieren und hierfür zunehmend konfrontative, regelverletzende oder gewaltnahe Handlungen in Kauf zu nehmen. Die aus vier Items bestehende Subskala „Aktivismus“ erfasst die Bereitschaft, einer entsprechenden Organisation beizutreten sowie diese finanziell oder ehrenamtlich zu unterstützen. Die zweite, ebenfalls aus vier Items bestehende Subskala „Radikales Handeln“ thematisiert die Teilnahme an öffentlichen Protesten, auch wenn diese potenziell gewalttätig werden könnten, sowie die Akzeptanz von Regel- oder Gesetzesverstößen durch die protestierende Gruppe. Beide Subskalen beschreiben damit ein Eskalationskontinuum von niedrighem Engagement bis hin zur Billigung von Gewaltanwendung zur Verteidigung der eigenen Gruppe und erlauben Rückschlüsse auf die individuelle Akzeptanz dahinterstehender Radikalisierungsstufen.

Ergänzend dazu wird die **Akzeptanz politischer Gewalt** unabhängig von konkreten Gruppenzugehörigkeiten erhoben. Diese Items erfassen, in welchem Ausmaß Befragte Gewalt grundsätzlich als legitimes Mittel ansehen, um politische Ziele durchzusetzen oder gesellschaftliche Veränderungen herbeizuführen. Neben phänomenübergreifenden Aussagen zur generellen Rechtfertigung von Gewalt („Wenn man gute Gründe hat, ist auch gewalttätiges Verhalten gerechtfertigt“) umfasst das Instrument auch phänomenspezifische Items, die sich auf unterschiedliche politische Feindbilder beziehen. So wird sowohl die Zustimmung zu Gewalt gegen „Rechtsextremisten, Nazis und Faschisten“ als auch zu Gewalt gegen „linke Spinner, Autonome und Chaoten“ erfasst. Darüber hinaus werden radikal ablehnende Haltungen gegenüber bestehenden politischen

und sozialen Institutionen abgebildet, die sich in nihilistischen oder destruktiven Einstellungen äußern (Amlinger & Nachtwey 2025).

Durch die parallele Erhebung beider Skalen kann zwischen der Bereitschaft zur eigenen Beteiligung an eskalierenden politischen Handlungen und der grundsätzlichen Legitimation politischer Gewalt differenziert werden. Zugleich erlaubt die phänomenspezifische Ausgestaltung einzelner Items eine Verknüpfung mit rechtsextremen und linksextremen Einstellungsdimensionen, um zu untersuchen, in welchem Maße ideologische Überzeugungen mit gewaltlegitimierenden Einstellungen und Handlungsbereitschaften zusammenhängen.

4.2.5 Intoleranz gegenüber Minderheiten

Wie in den vorherigen Erhebungswellen werden auch in der 18. Welle von MiDInt intolerante Einstellungen in Form der Abwertung von Minderheiten erfasst. Zum einen ergänzen sie die Erfassung rechtsextremer Einstellungen um zentrale inhaltliche Dimensionen (vgl. Abschnitt 4.2.2), zum anderen ermöglicht dies eine eigenständige Analyse von Trends intoleranter Haltungen in der Bevölkerung, die als Indikatoren sozialer Spaltung und gesellschaftlicher Konfliktpotenziale dienen können.

Antisemitische Einstellungen werden in der 18. Erhebungswelle in Form des klassischen Antisemitismus erfasst. Dieser bezieht sich auf pauschale Abwertungen von Jüdinnen und Juden als gesellschaftliche Gruppe. Die Messung erfolgt über zwei Items, die sowohl Misstrauen („Juden kann man nicht trauen“) als auch die Zuschreibung übermäßigen gesellschaftlichen Einflusses („Juden haben in Deutschland zu viel Einfluss“) thematisieren. Beide Items sind zugleich Bestandteil der rechtsextremismusbezogenen Konsensdefinition.

Islam- bzw. muslimfeindliche Einstellungen werden in der 18. Welle über ein Item erfasst, das die Wahrnehmung einer Bedrohung durch den Islam thematisiert („Wenn wir nicht aufpassen, wird Deutschland ein islamisches Land“). Auch dieses Item ist Bestandteil der Skala rechtsextremer Einstellungen und zielt auf die Erfassung pauschalisierender und abwertender Deutungen religiöser Minderheiten ab.

Darüber hinaus wird **Ausländerfeindlichkeit** anhand von vier Items erhoben, die unterschiedliche Facetten ablehnender Einstellungen abbilden. Erfasst werden dabei verschiedene ökonomische, soziale und politische Vorurteile, etwa die Annahme, Ausländer würden den Sozialstaat ausnutzen oder die Gesellschaft übermäßig beeinflussen.

Gemeinsam ermöglichen diese Items in Bezug auf drei Minderheitengruppen in Deutschland sowohl eine Trenderfassung minderheitenfeindlicher Einstellungen als auch eine Analyse kultureller und sozialer Ressentiments gegenüber Fremdgruppen.

4.2.6 Populistische Einstellungen und soziale Dominanzorientierung

Die Messung populistischer Einstellungen und der sozialen Dominanzorientierung (SDO) basiert auf international etablierten Messinstrumenten. Sie beinhalten grundlegende

politische und gesellschaftliche Sichtweisen, die nicht unmittelbar extremistisch sind, jedoch in engem Zusammenhang mit antidemokratischen, autoritären oder gruppenbezogen abwertenden Einstellungen stehen können.

Populistische Einstellungen werden über sechs Items gemessen. Erfasst werden dabei Vorstellungen eines homogenen Volkes mit eindeutigem Willen sowie eine grundlegende Gegenüberstellung dieses Volkes mit einer als abgehoben oder eigennützig wahrgenommenen politischen Elite. Darüber hinaus thematisieren die Items ein ausgeprägtes Misstrauen gegenüber politischen Institutionen, verknüpft mit der Forderung nach einer direkten Umsetzung des vermeintlichen Volkswillens. Insgesamt wird damit ein Demokratieverständnis erfasst, das auf unmittelbare Volksherrschaft abzielt und intermediäre Institutionen und demokratische Mechanismen wie Parteien, Parlamente oder Aushandlungsprozesse abwertet.

Die **soziale Dominanzorientierung (SDO)** misst die individuelle Präferenz für hierarchische Gruppenverhältnisse und die Akzeptanz von Ungleichheit zwischen sozialen Gruppen. Die Skala umfasst acht Items, die sowohl die Befürwortung gesellschaftlicher Hierarchien als auch die Ablehnung von Gleichheits- und Umverteilungsnormen thematisieren.

Beide Konstrukte dienen der Analyse politisch-ideologischer Grundorientierungen, die spezifische Extremismusformen ergänzen und zu deren Charakterisierung wie auch Abgrenzung beitragen können. Populismus und SDO erfassen insofern zentrale dispositionale Muster, die das Verhältnis von Individuen zu politischer Autorität und gesellschaftlicher Gleichheit kennzeichnen und in Kombination mit anderen Faktoren zur Erklärung von Intoleranz, Autoritarismus und extremistischen Einstellungen beitragen können.

4.2.7 Politische Grundorientierung und demokratiebezogene Einstellungen

Die 18. Welle von MiDIInt enthält wie fast alle vorhergehenden Wellen auch mehrere Messinstrumente zur Erfassung demokratiebezogener Einstellungen und grundlegender politischer Orientierungen.

Dazu gehört zunächst die **Sonntagsfrage**, in der die Befragten angeben, welcher Partei sie ihre Zweitstimme geben würden, wenn am kommenden Sonntag Bundestagswahl wäre. Ergänzend wurde das generelle **Interesse an politischen Fragen** über eine zehnstufige Skala erfasst, die von „1 = überhaupt nicht“ bis „10 = sehr stark“ reicht. Die **politische Selbstverortung** im klassischen Links-Mitte-Rechts-Spektrum erfolgt ebenfalls über eine zehnstufige Skala, auf der sich die Befragten zwischen den Polen 1 = „links“ und 10 = „rechts“ einordnen können. Zusammengenommen geben diese Indikatoren Aufschluss über das individuelle Maß an politischer Involviertheit sowie die subjektive Positionierung im politischen Spektrum.

Die grundsätzliche **Bewertung der Demokratie** als Staatsform wurde über drei allgemein formulierte Items erhoben, die die Zufriedenheit mit der Demokratie und das Vertrauen in ihre Leistungsfähigkeit abbilden. Da diese Items regelmäßig in MiDIInt eingesetzt werden,

ermöglichen sie Trendanalysen demokratiebezogener Einstellungen über längere Zeiträume hinweg.

Ergänzend wurden in der 18. Welle Einstellungen zu **politischen Freiheitsrechten** erhoben. Die Befragten gaben an, inwieweit sie grundlegenden Rechten wie der Demonstrationsfreiheit, der Pressefreiheit sowie der freien Meinungsäußerung zustimmen. Diese Items werden in den größeren MiD-Befragungen standardmäßig eingesetzt, sind jedoch in MiDInt bislang nicht Bestandteil des Instruments gewesen. Die Aufnahme der Freiheitsrechte in die MiDInt-Erhebung diene insbesondere der anschließenden Erfassung ihres **gewünschten Geltungsbereichs**. Dafür konnten die Befragten angeben, für wen die zuvor genannten Freiheitsrechte ihrer Ansicht nach gelten sollten: für sie selbst, für Menschen, die ihnen ähnlich sind, für alle Deutschen, für alle in Deutschland lebenden Menschen oder für alle Menschen weltweit. Damit wird eine analytische Differenzierung zwischen der allgemeinen Zustimmung zu demokratischen Freiheitsrechten und deren potenziell selektiver Anwendung ermöglicht. Dies trägt der Annahme Rechnung, dass eine hohe Zustimmung zu Freiheitsrechten nicht notwendigerweise mit einer inklusiven Auffassung ihrer Geltung einhergeht, sondern in Abhängigkeit von ideologischen Orientierungen gruppenspezifisch eingeschränkt verstanden werden kann.

4.3 Individuelle, soziale und politische Einflussfaktoren

Extremismusaffine politische Einstellungen entstehen in der Regel in einem Zusammenspiel verschiedener individueller, sozialer und politischer Einflussfaktoren. Dementsprechend werden in MiDInt regelmäßig Variablen erhoben, die sowohl individuelle Dispositionen und subjektive Wahrnehmungen als auch Einschätzungen gesellschaftlicher und politischer Rahmenbedingungen abbilden. Viele dieser Konstrukte werden seit mehreren Erhebungswellen in weitgehend unveränderter Form eingesetzt und ermöglichen damit Analysen ihrer zeitlichen Entwicklung sowie ihrer Bedeutung für die Entstehung und Ausprägung extremismusaffiner Einstellungen.

4.3.1 Individuelle und soziale Einflussfaktoren

Zu den individuellen Einflussfaktoren zählt zunächst die Neigung zu **dichotomem Denken**. Diese wird über mehrere Items erfasst, die eine Präferenz für eindeutige, klare und widerspruchsfreie Antworten sowie eine geringe Toleranz gegenüber Ambiguität und Mehrdeutigkeit abbilden. Dichotomes Denken gilt als relevanter Risikofaktor für vereinfachende Weltbilder und kann die Anfälligkeit für autoritäre, populistische oder extremistische Deutungen gesellschaftlicher Konflikte erhöhen.

Ein weiterer zentraler Einflussfaktor sind **subjektiv wahrgenommene Marginalisierungserfahrungen**. Diese werden anhand einer zehn Items umfassenden Skala erfasst, die das Gefühl abbildet, dass die eigene soziale Gruppe in der Gesellschaft, durch politische Entscheidungsträger, staatliche Institutionen oder die Medien unfair behandelt, nicht ernst genommen oder systematisch benachteiligt werde.

Ergänzend werden **Identitätsbezüge** erfasst, die für die politisch-ideologische Selbstverortung und Gruppenabgrenzungen innerhalb der Gesellschaft relevant sein

können. Die Befragten konnten hier angeben, wie wichtig ihnen vier Identitätsmerkmale - Nationalität bzw. ethnische Herkunft, Geschlecht, Religion und die Zugehörigkeit zur deutschen Kultur - für ihr Selbstbild sind. Diese Angaben erlauben Rückschlüsse darauf, in welchem Maße politische Einstellungen und die Wahrnehmung von Fremdgruppen mit bestimmten sozialen oder kulturellen Zugehörigkeitsgefühlen verknüpft sind.

In engem Zusammenhang mit der Identitätserfassung stehen Items zur **Wahrnehmung und Interpretation der deutschen Kultur**. Hierbei geht es um die Frage, was aus Sicht der Befragten die deutsche Kultur ausmacht - darunter gemeinsame Traditionen, Werte, Alltagspraktiken oder eine gemeinsame Geschichte - und inwiefern kulturelle Zugehörigkeit als erlernbar oder als exklusiv verstanden wird.

Die **Neigung zu verschwörungsbezogenem Denken** wird in der 18. Welle mit einer Skala bestehend aus sechs Items erfasst. Die Items thematisieren die Annahmen, dass politische Entscheidungen und gesellschaftliche Entwicklungen durch geheime Absprachen, verdeckte Netzwerke oder im Hintergrund wirkende Eliten gesteuert würden. Zudem beinhalten die Items verschiedene Aussagen zu einem generellen Misstrauen gegenüber Politik, Medien, Wissenschaft und internationalen Akteuren.

4.3.2 Politische und institutionelle Einflussfaktoren

Politisch-institutionelle Einflussfaktoren umfassen zunächst das **allgemeine Systemvertrauen**. Dieses bezieht sich auf das Vertrauen in zentrale staatliche und gesellschaftliche Institutionen wie Regierung, Gerichte, Polizei, Parteien, Behörden und die Bundeswehr. Ergänzend wird das **Vertrauen in internationale Organisationen** erhoben, darunter der Internationale Strafgerichtshof, die Europäische Union, die NATO und die Vereinten Nationen. Gerade im Kontext internationaler Krisen und globaler Konflikte spielen diese Institutionen eine wichtige Rolle für die Legitimität politischer Entscheidungen.

Darüber hinaus wird die **wahrgenommene Kompetenz gesellschaftlicher Entscheidungsträger** aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft erfasst. Die entsprechenden Items bilden ab, ob diese Akteure als interessiert, handlungsfähig und lösungsorientiert wahrgenommen werden oder ob ihnen Unfähigkeit, Gleichgültigkeit oder eigennütziges Handeln zugeschrieben wird.

In Anlehnung an die Quest for Significance Theory (Dugas & Kruglanski 2019) wurde in der aktuellen Welle zudem eine Kurzsкала integriert, die die **Wahrnehmung von Bedeutungsverlust** erfasst. Die Theorie konzeptualisiert das Streben nach Bedeutung und Respekt als grundlegendes menschliches Verlangen, das im sogenannten „3N-Modell“ (Need, Narrative, Network) den ersten Faktor in Radikalisierungsprozessen darstellt. Demnach wird die Suche nach Bedeutung insbesondere dann aktiviert, wenn Menschen das Gefühl haben, an Bedeutung verloren zu haben - etwa durch Demütigung, soziale Ausgrenzung, persönlichen Misserfolg oder wahrgenommene Ungerechtigkeit. Wenn konventionelle Wege, Bedeutung zu erlangen, versperrt erscheinen, können extremistische Ideologien, die Anerkennung, Würde und Bedeutung innerhalb einer Gruppe versprechen, eine attraktive Alternative darstellen (vgl. Jasko et al 2019). Zu diesen konventionellen Wegen zählen unter anderem Karriere und Familie, aber auch politische

Einflussmöglichkeiten sowie Gefühle der Selbstwirksamkeit spielen eine Rolle. Die hier verwendeten Items erfassen daher, inwieweit sich die Befragten durch die im Parlament vertretenen Parteien repräsentiert fühlen, ob sie den Eindruck haben, dass ihre Meinung für Regierung und Parlament von Bedeutung ist, und ob sie die Regierung als demütigend erleben.

5 Konstrukte und Items der 18. Welle im Überblick

In der nachfolgenden Übersicht werden die Themen, Konstrukte und die zu deren Messung verwendeten Items aufgelistet. Weiter werden auch deren Quellen dargelegt. Die Darstellung folgt nicht der Reihenfolge der Fragen im Erhebungsinstrument; die Nummern der Fragen im Fragebogen lassen sich jedoch dieser Tabelle gleichfalls entnehmen. Das Erhebungsinstrument ist im Anhang im Original beigefügt, sodass auch die verwendete Abfolge der Fragen und deren exakte Formulierung nachvollziehbar wird.

Tabelle 5: Erhebungsinstrument MiDInt, Welle 18, Dezember 2025: Überblick zu Konstrukten, Items und deren Quellen

Konstrukt	Inhalte	Quelle	Frage (Item)
Soziodemografie			
Demographische Grunddaten	<ul style="list-style-type: none"> • Geschlecht • Alter • Bundesland 	Standarddemographie	42, 43, 44
Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Schulabschluss 	Standarddemographie	36
Ethnische Herkunft/ Migrationshintergrund	<ul style="list-style-type: none"> • Zuwanderung nach Deutschland • Deutsche/Nichtdeutsche Staatsangehörigkeit • Aufenthaltsstatus • Aufenthaltsdauer in Deutschland 	Eigene Entwicklung	37, 39, 40, 41
Regionale Herkunft	<ul style="list-style-type: none"> • Leben im Gebiet der ehemaligen DDR 1989 	Eigene Entwicklung	38
Konstrukte im Kontext aktueller internationaler Ereignisse und Entwicklungen			
Ausmaß der Besorgnis aufgrund gesellschaftlicher Herausforderungen und Krisen	<ul style="list-style-type: none"> • Klimawandel • Migration • Krieg • steigende Preis • Schrumpfen der Wirtschaft • Islamistische, links- und rechtsextremistische Anschläge • Rentenunsicherheit • Künstliche Intelligenz 	Eigene Entwicklung (Brettfeld et al. 2021b; Farren et al. 2022)	1 (1-10)
Emotionen im Kontext der aktuellen Lage	<ul style="list-style-type: none"> • Ohnmächtig • Hoffnungsvoll • Ängstlich • Wütend • Zuversichtlich • Ärgerlich • Glücklich 	Murphy et al. 2024	2 (1-7)
Antizipierte wirtschaftliche Belastungen und Einschränkungen	<ul style="list-style-type: none"> • Miete/Wohnung • Heizung und Strom • Grundnahrungsmittel • Arbeitsplatzverlust 	Eigene Entwicklung	3 (1-4)

Konstrukt	Inhalte	Quelle	Frage (Item)
Kulturelle Verlustängste	Sorgen angesichts: <ul style="list-style-type: none"> • Wichtige Traditionen haben keinen Platz mehr in der Gesellschaft • Anpassung an Minderheiten • Verlust des gesellschaftlichen Zusammenhalts • Veränderungen generell • Verlust von Werten 	Eigene Entwicklung, angelehnt an Farrall et al. 2021	4 (1-5)
Kollektive Marginalisierung	Wahrgenommene Benachteiligung der Eigengruppe: <ul style="list-style-type: none"> • Leistungen nicht gewürdigt • Geringschätzung • Verhinderung voranzukommen • Falsche Darstellung in den Medien • Benachteiligung bei Sozialleistungen • Respektlose Behandlung durch Behörden • Von Politikern nicht ernst genommen • Von Polizei unfair behandelt • Von Gerichten ungerecht behandelt • Von den Medien ignoriert 	Eigene Entwicklung	18 (1-10)
Bereitschaft zu politischem Aktivismus und radikalem Handeln	Bereitschaft für <ul style="list-style-type: none"> • Beitritt in eine Organisation • Geld spenden • Ehrenamtliches Engagement • Teilnahme an öffentlicher Kundgebung • Unterstützung einer gewalttätigen Organisation • Teilnahme an einem potenziell gewalttätigen Protest • Angriff von Polizei 	Moskalenko & McCauley 2009	23 (1-8)
Einstellungen zum neuen Rentenpaket	Zustimmung/Ablehnung: <ul style="list-style-type: none"> • Zu starke Belastung zukünftiger Generationen • Absicherung der Renten • Altersarmut wird nicht gelöst • Zu viele Staatsschulen 	Eigene Entwicklung	26 (1-4)
Subjektive Wahrnehmung von der Relevanz der Bestrafung verschiedener Straftaten	<ul style="list-style-type: none"> • Mord • Schwarzfahren • Ladendiebstahl • Kriegsverbrechen • Völkermord • Sexueller Kindesmissbrauch 	Eigene Entwicklung	34 (1-6)
Einstellungen zum Strafverzicht im internationalen Kontext	Einstellungen im Falle der Nichtbestrafung von Kriegsverbrechen <ul style="list-style-type: none"> • Verlust des Vertrauens in Recht und Gesetz • Beitrag zu Aussöhnung und Frieden • Erhöhung der Wahrscheinlichkeit weiterer Kriegsverbrechen • Bedeutungsverlust von internationalen Regeln • In Ordnung, wenn Täter Reue zeigt und sich entschuldigt • Unglaubwürdigkeit des IStGH • Egal, solange keine deutschen Opfer 	Eigene Entwicklung	35 (1-7)

Konstrukt	Inhalte	Quelle	Frage (Item)
Linke Zielorientierung	Vorstellungen an eine Utopie: <ul style="list-style-type: none"> • Wohlstand gemeinschaftlich schaffen und teilen • Niemand herrscht • Wohlhabende Nationen arme Länder unterstützen • Gleichberechtigung aller Menschen bei politischen Entscheidungen • Wirtschaftlicher Erfolg kommt allen zugute • Soziale Gerechtigkeit als höchstes Ziel 	Eigene Entwicklung	10 (1,3,5,7,9,11)
Rechte Zielorientierung	Vorstellungen an eine Utopie: <ul style="list-style-type: none"> • Nationale Identität als Grundlage sozialer Ordnung • Leistung lohnt sich • Bewahrung wirtschaftlicher und politischer Souveränität • Stärkung deutscher Werte und Traditionen • Jeder erfüllt seine Pflichten • Deutsche Staatsangehörigkeit entspricht der ethnischen Herkunft 	Eigene Entwicklung	10 (2,4,6,8,10)
Profiteure einer sozialen Utopie	<ul style="list-style-type: none"> • Nur echte Deutsche • Alle Menschen in Deutschland • Alle Menschen überall 	Eigene Entwicklung	11
Vorstellungen einer deutschen Kultur	Inhaltliche Zuschreibungen <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Traditionen und Bräuche • Typische Alltagsgewohnheiten und Lebensweisen • Gemeinsame Werte und Normen • Gemeinsame Geschichte Inklusive/exklusive normative Zuschreibungen <ul style="list-style-type: none"> • Wer hier leben will, muss sich an Kultur anpassen • Offen für Einflüsse anderer Kulturen • Menschen aus anderen Ländern als Teil der deutschen Kultur • Deutsche Kultur kann man nicht lernen 	Eigene Entwicklung, angelehnt an Altmayer 2021, Höhne 2001.	14 (1-4), 15 (1-4)
Politische Einstellungen			
Politisches Interesse	<ul style="list-style-type: none"> • Interesse an politischen Fragen 	Eigene Entwicklung	16
Wahlpräferenz	<ul style="list-style-type: none"> • Sonntagsfrage 	European Value Survey	20
Polit. Selbstverortung	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstverortung auf Links-Rechts-Skala 	Standardinstrument	19
Einstellungen zu Demokratie	<ul style="list-style-type: none"> • Problemlösefähigkeit der Demokratie • Parlamentarische Demokratie als Staatsform • Allg. Einschätzung der Demokratie 	MiD 2021, MiD 2022 (Endtricht et al. 2022, Fischer et al. 2023)	17 (1-3)
Intoleranz gegenüber Fremdgruppen und Minderheiten	<ul style="list-style-type: none"> • klassischer Antisemitismus • Muslimfeindlichkeit • Ausländerfeindlichkeit 	Zick et al. 2019 und eigene Entwicklung (Brettfeld et al. 2021b, Fischer et al. 2023)	33 (1-7)
Bedeutungsverlust (Loss of Significance)	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende Repräsentation durch politische Parteien • Irrelevanz eigener Meinung für die Regierung • Wichtigkeit der eigenen Person für politische Parteien • Demütigung durch die Regierung • Bedeutung eigener Meinung für Mitglieder des Parlaments 	Jasko et al 2019 Dugas & Kruglanski 2019	18 (1-5)

Konstrukt	Inhalte	Quelle	Frage (Item)
Populistische Einstellungen	<ul style="list-style-type: none"> • Politiker müssen immer den Willen des Volkes umsetzen • Wichtigste Entscheidungen müssen vom Volk getroffen werden • Politische Ansichten des einfachen Volkes unterscheiden sich von denen der Eliten • Repräsentation durch einfache Bürger anstatt Berufspolitiker • Politiker reden zu viel und handeln zu wenig • „Kompromiss“ ist nur ein Verrat von Prinzipien 	Küpper et al. 2021	21 (1-6)
Rechtsextreme Einstellungen	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialdarwinismus • Chauvinismus • Verharmlosung Nationalsozialismus • Befürwortung einer rechtsautoritären Diktatur • Klassischer Antisemitismus • Ausländer- und Muslimfeindlichkeit 	Decker et al. 2013; Zick et al. 2019, Wilmers et al. 2002	32 (1-6), 33 (1-7)
Unilateralismus/Nationalismus	<p>Befürwortung/Ablehnung Einstellungen zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Politik entgegen Ansichten anderer Länder • Fokus auf eigene Bürger anstatt auf andere Länder • Bevorzugung deutscher Firmen bei staatlichen Aufträgen • Nur internationales Engagement, wenn vorteilhaft • Verfolgung nationaler Interessen, auch wenn das Konflikte befördert • Austritt aus der EU 	Eigene Entwicklung in Anlehnung an ISSP 2013 (Scholtz & Jutz 2015)	22 (1-6)
Krisenbezogene Autokratieakzeptanz	<ul style="list-style-type: none"> • Reduzierung des Einflusses des Parlaments • Befürwortung von Diktatur, starkem Führer und einer einzigen Partei • Handlungsfähigkeit der Regierung nicht durch Gerichte einschränken • Ablehnung langer Debatten und Meinungsvielfalt • Einschränkung der Meinungsfreiheit 	Eigene Entwicklung	25 (1-6)
Soziale Dominanzorientierung (SDO)	<ul style="list-style-type: none"> • Oben vs Unten-Orientierung von Gruppen • Unterlegenheit von Gruppen • Ablehnung Dominanz von Gruppen • Gleichbehandlung und Gleichheit aller Gruppen als Ziel 	Aichholzer 2019, Pratto et al. 1994, Ho et al 2015, Saldarriaga et al. 2017	24 (1-8)
Einstellungen zu Freiheitsrechten	<p>Zustimmungs/Ablehnung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Demonstrationsrecht • Streikrecht • Pressefreiheit • Minderheitenschutz 	Eigene Entwicklung in Anlehnung an Mannewitz 2018 und BVerfG 2017, Brettfeld & Wetzels 2007, Decker et al 2013	27 (1-4)
Profiteure von Freiheitsrechten	<ul style="list-style-type: none"> • Ich selbst • Familien und Freunde • Menschen, die sind wie ich • Deutsche • Menschen in Deutschland • Menschen auf der Welt 	Eigene Entwicklung in Anlehnung an Murphy et al. 2024	28
Linksextremistische Einstellungen	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbeutung der einfachen Bevölkerung im Kapitalismus • Sozialismus als gute, aber bisher schlecht umgesetzte Idee • Wichtigkeit eines festen Klassenstandpunkts • Legales Bleiberecht von allen Menschen ohne Papiere • Verstaatlichung privater Wohnungsbauunternehmen • Faschismus als wahres Gesicht des Kapitalismus 	Jungkunz 2023, Jungkunz et al. 2024a, Jungkunz et al. 2024b	29 (1-6)

Konstrukt	Inhalte	Quelle	Frage (Item)
Akzeptanz politisch motivierter Gewalt	Zustimmung/Ablehnung von Gewalt: <ul style="list-style-type: none"> • Bei existenziellen Fragen wie Klimawandel und Umweltschutz • Gegen Rechtsextremisten, Nazis und Faschisten • Gegen linke Spinner, Autonome und Chaoten • Bei guten Gründen • Gesellschaft sollte in Schutt und Asche gelegt werden • „Sollen sie doch einfach alle untergehen“ 	Westle 1998, IfD 2019, eigene Entwicklung Amlinger & Nachwey 2025	30 (1-6)
Erklärungsfaktoren auf individueller und sozialer Ebene			
Anomische Verunsicherung	<ul style="list-style-type: none"> • Zunehmende Unsicherheit • Schwierigkeit der Dinge 	Beierlein et al. 2012, Fischer & Kohr 2014	5 (1-3)
Systemvertrauen: Vertrauen in deutsche Institutionen	<ul style="list-style-type: none"> • Gerichte • Polizei • Bundeswehr • Parteien • Regierung • Behörden 	European Value Survey, angepasst (Brettfeld et al. 2021b)	6 (1-6)
Systemvertrauen: Vertrauen in int. Organisationen	<ul style="list-style-type: none"> • Internationaler Strafgerichtshof • Europäische Union • NATO • UNO 	European Value Survey, angepasst (Brettfeld et al. 2021b)	7 (1-4)
Wahrnehmung von (In)Kompetenz gesellschaftlicher Entscheidungsträger	<ul style="list-style-type: none"> • Interesse an Problemen • Fähigkeit zur Bewältigung von Problemen • Handeln gegen Interessen der Bevölkerung • Reden ohne Probleme zu lösen 	Eigene Entwicklung (Brettfeld et al. 2021b) und Neuentwicklungen	9 (1-4)
Dichotomes Denken	<ul style="list-style-type: none"> • Mag Fragen nicht mit unterschiedlichen Antwortmöglichkeiten • Fragen haben entweder richtige oder falsche Antwort • Mag keine unklaren Meinungen 	Oshio 2009, Collani 2014	12 (1-3)
Soziale Identität	Wichtigkeit für das Gefühl, wer man ist: <ul style="list-style-type: none"> • Ethnische Herkunft/Nationalität • Geschlecht • Religion/Glaube • Deutsche Kultur 	Cheek & Cheek 2018, Boehnke et al. 2012	13 (1-4)
Verschwörungsmentalität	<ul style="list-style-type: none"> • Einfluss geheimer Organisationen • Politiker als Marionetten • Klimastudien sind meist gefälscht • Verbindung Medien und Politik • Einfluss von Banken und Großunternehmen • Rüstungsindustrie verhindert absichtlich Krieg 	Lamberty & Rees 2021; Rees & Lamberty 2019; Uscinski et al. 2014; eigene Entwicklungen (Wetzels & Brettfeld 2022)	31 (1-6),

Literatur

- Aichholzer, J. (2019). Kurzsкала Soziale Dominanzorientierung (KSDO-3). *Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen (ZIS)*. <https://doi.org/10.6102/zis269>.
- Altmayer, C. (2021). Vermessung der „deutschen Kultur“?. In: Hu, C., Lackner, H., Zimmer, T. (Hrsg.) *China-Kompetenz in Deutschland und Deutschland-Kompetenz in China*. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-31052-3_6.
- Amlinger, C. & Nachtwey, O. (2025). *Zerstörungslust. Elemente des demokratischen Faschismus*. Berlin: Suhrkamp.
- Beierlein, C., Kemper, C. J., Kovaleva, A., & Rammstedt, B. (2012). Kurzsкала zur Messung des zwischenmenschlichen Vertrauens: die Kurzsкала Interpersonales Vertrauen (KUSIV3). *GESIS-Working Papers, 2012/22*. Mannheim: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.
- Beierlein, C., Asbrock, F., Kauff, M., & Schmidt, P. (2014). Kurzsкала Autoritarismus (KSA-3). *Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen (ZIS)*. <https://doi.org/10.6102/zis228>.
- Bundesverfassungsgericht (2017). Urteil des zweiten Senats vom 17. Januar 2017. 2 BvB 1/13
- Boehnke, K., Fülöp, M., Hadjar, A., Pichler, F. & Kuhn, T. (2012). European Identity: Identification with Europe in a Time of Crisis and Rapprochement, Proposal for a New Module to be included in European Social Survey.
- Brettfeld, K., Wetzels, P., Fischer, J.M.K., Farren, D. & Endtricht, R. (2026). Krisenwahrnehmungen, Vertrauensverluste und die Verbreitung extremismusaffiner sowie antisemitischer Einstellungen bei Menschen in Deutschland 2021 bis 2025. In: U. Kemmesies et al. (Hrsg.) *MOTRA Monitor 2024/25* (S. 84-136). Wiesbaden: BKA.
- Brettfeld, K., Wetzels, P., Richter, Th., Kleinschnittger, J., Endtricht, R., Farren, D. & Fischer, J.M.K. (2025). Menschen in Deutschland: International (MiDInt). Untersuchungsdesign, Stichprobe, Erhebungsinstrument und Codebuch zu Welle 17 (Dezember 2025). *MOTRA Forschungsbericht No. 22 aus dem Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft*. Hamburg: Universität Hamburg. <https://doi.org/10.25592/uhhfdm.18216>
- Brettfeld, K., Farren, D., Kleinschnittger, J., Richter, T. & Wetzels, P. (2023) Menschen in Deutschland: International (MiDInt): Untersuchungsdesign, Stichprobe, Erhebungsinstrument und Codebuch zu Welle 1 (Nov. 2022). *MOTRA-Forschungsbericht No. 7 aus dem Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft*. Hamburg: Universität Hamburg. <https://doi.org/10.25592/uhhfdm.11564>
- Brettfeld, K. Endtricht, R., Farren, D., Fischer, J.M.K. & Wetzels, P. (2021a). Menschen in Deutschland 2021. Erste Welle der bundesweit repräsentativen Befragung. Entwicklung, Inhalt und Aufbau des Erhebungsinstruments. *MOTRA Forschungsbericht No. 1 aus dem Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft*. Hamburg: Universität Hamburg. <https://doi.org/10.25592/uhhfdm.10257>.
- Brettfeld, K., Endtricht, R., Farren, D., Fischer, J.M.K. & Wetzels, P. (2021b). Verbreitung politisch extremistischer Einstellungen und der Beobachtung von Intoleranz, Hass und Radikalisierung im eigenen Lebensumfeld. In: U. Kemmesies et al. (Hrsg.), *MOTRA-Monitor 2020*, (S. 100-129). Wiesbaden: BKA.
- Brettfeld, K. & Wetzels, P. (2007). Muslime in Deutschland. Integration, Integrationsbarrieren, Religion und Einstellungen zu Demokratie, Rechtsstaat und politisch-religiös motivierter Gewalt. Ergebnisse von Befragungen im Rahmen einer multizentrischen Studie in städtischen Lebensräumen. Berlin: Bundesministerium des Inneren.
- Cheek, N. N., & Cheek, J. M. (2018). Aspects of identity: From the inner-outer metaphor to a tetrapartite model of the self. *Self and Identity*, 17(4), 467-482.
- Collani von, G. (2014). Kognitive Geschlossenheit und Persönliches Strukturbedürfnis. *Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen (ZIS)*. <https://doi.org/10.6102/zis49>
- Decker, O., Hinz, A., Geißler, N. & Brähler, E. (2013). Fragebogen zur rechtsextremen Einstellung - Leipziger Form (FR-LF). In: O. Decker, J. Kiess & E. Brähler (Hrsg.). *Rechtsextremismus der Mitte. Eine sozialpsychologische Gegenwartsdiagnose*, (S. 197-212). Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Decker, O., Weißmann, M., Kiess, J. & Brähler, E. (2010). *Die Mitte in der Krise. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2010*. Berlin: FES.
- Deutsche Bischofskonferenz (2025). *Katholische Kirche in Deutschland. Zahlen und Fakten 2024/25*. Arbeitshilfen, 346. Bonn.

- Dugas, M. & Kruglanski, A.W. (2019). The Quest for Significance Model of Radicalization: Implications for the Management of Terrorist Detainees. *Behavioral Sciences and the Law*, 32, 423-439. DOI: 10.1002/bsl.2122
- EKD - Evangelische Kirche in Deutschland (2025). *Menschen christlichen Glaubens in Deutschland*. <https://www.ekd.de/statistik-kirchenmitglieder-17279.htm>.
- Endtricht, R., Farren, D., Fischer, J.M.K., Brettfeld, K. & Wetzels, P. (2022). Menschen in Deutschland 2021. Erste Welle der bundesweit repräsentativen Befragung. Durchführung und Rücklauf der Erhebung - Methodenbericht. *MOTRA Forschungsbericht No. 2 aus dem Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft*. Hamburg: Universität Hamburg. <https://doi.org/10.25592/uhhfdm.10259>.
- Farrall, S., Gray, E., & Jones, P. M. (2021). Worrying times: the fear of crime and nostalgia. *Current Issues in Criminal Justice*, 33(3), 340-358. <https://doi.org/10.1080/10345329.2021.1879414>
- Farren, D., Brettfeld, K., Endtricht, R., Fischer, J.M.K. & Wetzels, P. (2022). Junge Menschen in Deutschland 2022. Durchführung, Rücklauf, Erhebungsinstrumente und Codebuch der repräsentativen Befragung JuMiD 2022. *MOTRA Forschungsbericht No. 5 aus dem Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft*. Hamburg: Universität Hamburg. <http://doi.org/10.25592/uhhfdm.10834>
- Fischer, J.M.K., Farren, D., Brettfeld, K., Endtricht, R. & Wetzels, P. (2023). Menschen in Deutschland 2022. Zweite Welle der bundesweit repräsentativen Befragung: Durchführung, Rücklauf, Erhebungsinstrument und Codebuch. *MOTRA Forschungsbericht No. 6. aus dem Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft*. Hamburg: Universität Hamburg. <https://doi.org/10.25592/uhhfdm.11415>.
- Fischer, J.M.K. Farren, D., Brettfeld, K., Wetzels, P., Endtricht R., Kleinschnittger, J. & Richter, T. (2025). Menschen in Deutschland. Fünfte Welle der bundesweit repräsentativen Befragung: Durchführung, Rücklauf, Erhebungsinstrument und Codebuch. *MOTRA Forschungsbericht No. 20 aus dem Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft*. Hamburg: Universität Hamburg. <https://doi.org/10.25592/uhhfdm.18167>
- Fischer, A. & Kohr, H-U. (2014). *Sozio-Politische Einstellungen. Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen (ZIS)*. <https://doi.org/10.6102/zis6>.
- Ho, A. K., Sidanius, J., Kteily, N., Sheehy-Skeffington, J, Pratto, F., Henkel, K. E., Foels, R., & Stewart, A. L. (2015). The nature of social dominance orientation: Theorizing and measuring preferences for intergroup inequality using the new SDO7 scale. *Journal of Personality and Social Psychology*, 109(6)1003-1028. <http://dx.doi.org/10.1037/pspi0000033>
- Höhne, T. (2001). Kultur als Differenzierungskategorie. In: Lutz, H., Wenning, N. (Hrsg.) *Unterschiedlich verschieden*. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-663-11705-6_11.
- Institut für Demoskopie Allensbach (IfD) (2019). Das Extremismuspotential in Deutschland. Ergebnisse einer Repräsentativumfrage im Auftrag der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen. unveröffentlichtes Manuskript.
- Jasko, K., Szastok, M., Grzymala-Moszczyńska, J., Maj, M. & Kruglanski, A.W. (2019). Rebel with a Cause: Personal Significance from Political Activism Predicts Willingness to Self-Sacrifice. *Journal of Social Issues*, 75(1), 314-349. doi: 10.1111/josi.12307
- Jungkunz, S. (2023). Messung extremistischer Einstellungen. In: *Politischer Extremismus*, (S. 119-147). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-031-22747-9_5.
- Jungkunz, S., Helbling, M. & Isani, M. (2024a). Measuring Implicit Political Extremism through Implicit Association Tests. *Public Opinion Quarterly*, 88(1), S. 175-192. <https://doi.org/10.1093/poq/nfad061>.
- Jungkunz, S., Helbling, M. & Osenbrügge, N. (2024b). Measuring political radicalism and extremism in surveys: Three new scales. *PLoS ONE*, 19(5). <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0300661>.
- Kleinschnittger, J., Richter, T. Brettfeld, K. & Wetzels, P. (2023). Menschen in Deutschland: International (MiDInt). Ein neues Monitoringinstrument der MOTRA-Familie. In: U. Kemmesies et al. (Hrsg.). *MOTRA-Monitor 2022*, (S. 210-225). Wiesbaden: BKA.
- Küpper, B., Berghan, W., Zick, A. & Rump, M. (2021). Volkes Stimme - antidemokratische und populistische Einstellungen. In A. Zick & B. Küpper (Hrsg.): *Die geforderte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/2021*, (S. 43-74). Bonn: J.H.W. Dietz.
- Lamberty, P. & Rees, J. (2021). Gefährliche Mythen: Verschwörungserzählungen als Bedrohung für die Gesellschaft. In A. Zick & B. Küpper (Hrsg.): *Die geforderte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/2021*, (S. 283-299). Bonn: J.H.W. Dietz.
- Mannewitz, T. (2018). Das normative Extremismuskonzept. In: U. Backes, A. Gallus, E. Jesse & T. Thieme (Hrsg.), *Jahrbuch Extremismus & Demokratie*, (S. 31-54). Baden-Baden: Nomos. <https://doi.org/10.5771/9783845296654-31>.

- Moskalenko, S., & McCauley, C. (2009). Measuring Political Mobilization: The Distinction Between Activism and Radicalism. *Terrorism and Political Violence*, 21(2), 239-260.
<https://doi.org/10.1080/09546550902765508>
- Murphy, K., Belton, E., Cherney, A., Hardy, K., & Shakespeare, E. (2024). *'The Australian Trust in Government' Survey: Technical Report*. Griffith Criminology Institute, Griffith University. Brisbane, Australia.
- Oshio, A. (2009). Development and Validation of the Dichotomous Thinking Inventory. *Social Behavior and Personality*, 37(6), 729-742.
- Pfündel, K., Stichs, A. & Tanis, K. (2021). *Muslimisches Leben in Deutschland*. Berlin: BAMF.
https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Forschung/Forschungsberichte/fb38-muslimisches-leben.pdf?__blob=publicationFile&v=15
- Pratto, F., Sidanius, J., Stallworth, L.M. & Malle, B.F. (1994). Social Dominance Orientation: A Personality Variable Predicting Social and Political Attitudes. *Journal of Personality and Social Psychology*, 67(4), S. 741-763.
- Rees, J.H. & Lamberty, P. (2019). Mitreißende Wahrheiten: Verschwörungsmymen als Gefahr für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. In Zick, A., Küpper, B. & Berghan, W. (Hrsg.), *Verlorene Mitte - Feindselige Zustände* (S. 203-222). Bonn: J.H.W. Dietz.
- Scholz, E., & Jutz, R. (2015). ISSP 2013 Germany: National Identity III; GESIS Report on the German Study. (GESIS Papers, 2015/14). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.
<https://doi.org/10.21241/ssoar.44011>
- Saldarriaga, L., Boege, R., Rees, J., Koller, C., Carvacho, H., & Bohner, G. (2017, September). *SDO7 Scale: Translation and Validation*. Paper presented at the annual meeting of the FGSP, Ulm.
- Sidanius, J., & Pratto, F. (1999). *Social dominance: An intergroup theory of social hierarchy and oppression*. New York, NY: Cambridge University Press.
<http://dx.doi.org/10.1017/CBO9781139175043>
- Statistisches Bundesamt, Genesis Online, Mikrozensus, *Bevölkerung ab 15 Jahre nach Schulabschluss, ohne Schüler*, Stand: 2023. <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>
- Statistisches Bundesamt, Genesis Online, *Bevölkerung mit Migrationshintergrund und Geschlecht*. Stand: 19. Mai 2025. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Tabellen/liste-migrationshintergrund-geschlecht.html#116670>
- Statistisches Bundesamt, Genesis Online, *Bevölkerungsfortschreibung, Personen ab 18 Jahren*, Stand: Dez. 2022. <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>
- Statistisches Bundesamt (2023). *Bevölkerung in Privathaushalten nach Migrationshintergrund und doppelter Staatsangehörigkeit*. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- Uscinski, J. & Parent, J. M. (2014). *American Conspiracy Theories*. Oxford University Press.
- Westle, B. (1998). Konsens und Konflikt als Elemente der pluralistischen Demokratie: zum Demokratieverständnis von West- und Ostdeutschen. *ZUMA Nachrichten*, 22(43), 116-133.
- Wetzels, P. & Brettfeld, K. (2022). *Auswirkungen verschwörungstheoretisch konnotierter Formen der Delegitimation von Politik, Wissenschaft und Medien im Kontext der COVID-19 Pandemie auf demokratieablehnende Einstellungen sowie Intoleranz und Vorurteile*. MOTRA Forschungsbericht No. 3 aus dem Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft. Hamburg: Universität Hamburg. <https://doi.org/10.25592/uhhfdm.10261>.
- Wilmers, N., Enzmann, D., Schaefer, D., Herbers, K., Greve, W. & Wetzels, P. (2002). *Jugendliche in Deutschland zur Jahrtausendwende: Gefährlich oder gefährdet?* Baden-Baden: Nomos.
- Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (2025). *Deutschland in der militärischen Führungsrolle? Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsbild in der Bundesrepublik Deutschland 2025*. Forschungsbericht 139. Potsdam: ZMSBw.
- Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (2024). *Zwischen Kriegsangst und Kriegstauglichkeit. Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsbild in der Bundesrepublik Deutschland 2024*. Forschungsbericht 137. Potsdam: ZMSBw.
- Zick, A., Berghan, W. & Mokros, N. (2019). Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Deutschland 2002-2018/19. In: A. Zick, B. Küpper & W. Berghan (Hrsg.), *Verlorene Mitte - Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland*, (S. 53-116). Bonn: Dietz.

Menschen in Deutschland: International

**Dezember 2025
(Welle 18)**

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Vielen Dank für Ihre Bereitschaft, an der Studie „Menschen in Deutschland: International“ (MiDInt) teilzunehmen.

In Deutschland und der Welt finden gegenwärtig Ereignisse und Veränderungen statt, die viele Menschen in Deutschland bewegen und die sie zum Teil auch ganz persönlich betreffen.

Bei den folgenden Fragen geht es um Ihre persönlichen Ansichten zu aktuellen politischen Ereignissen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Deutschland und in anderen Ländern. Dabei gibt es keine richtigen oder falschen Antworten. Es geht immer nur um Ihre ganz persönliche Meinung, Ihre Einschätzungen und Wünsche.

Die Befragung erfolgt anonym. Wir versichern Ihnen, dass jede Information, die Sie uns mitteilen, streng vertraulich behandelt und nur im Rahmen unseres Forschungsvorhabens verwendet wird.

Die Beantwortung des Fragebogens wird etwa 15 Minuten Ihrer Zeit in Anspruch nehmen. Mit dem "Weiter" - Button kommen Sie zur nächsten Frage.

Wir möchten Sie bitten, die Fragen alleine zu beantworten.

Vielen Dank für Ihre Mühe!

Gegenwärtig gibt es viele gesellschaftliche Veränderungen und Herausforderungen.

1. Inwieweit sind Sie über folgende Herausforderungen und deren mögliche Auswirkungen besorgt?

	besorgt mich gar nicht	besorgt mich kaum	besorgt mich etwas	besorgt mich sehr
Die Folgen des Klimawandels für unseren Alltag.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dass es bei uns zu islamistischen Anschlägen kommen könnte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Ausmaß des Zuzugs von Flüchtlingen in unser Land.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dass es in Deutschland zu einem Krieg kommen könnte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dass es bei uns zu rechtsextremistischen Anschlägen kommen könnte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dass die Preise weiter steigen könnten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dass die deutsche Wirtschaft schrumpfen könnte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dass es bei uns zu linksextremistischen Anschlägen kommen könnte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dass meine Rente in Zukunft nicht mehr zum Leben reichen wird.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dass Künstliche Intelligenz mich überflüssig machen könnte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

2. Wenn Sie daran denken, in welchem Zustand die Welt gerade ist, wie fühlen Sie sich dann?

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	weder noch	stimme eher zu	stimme völlig zu
Ohnmächtig	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hoffnungsvoll	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ängstlich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wütend	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zuversichtlich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ärgerlich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Glücklich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

3. Wenn Sie nun an die möglichen Entwicklungen in den nächsten 6 Monaten denken: Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass bei Ihnen persönlich in den nächsten 6 Monaten folgende Dinge passieren?

<i>Dass ich ...</i>	sehr unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	wahrscheinlich	sehr wahrscheinlich
... meine Miete nicht mehr bezahlen kann, halte ich für ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... Heizung und Strom nicht mehr bezahlen kann, halte ich für ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... mich beim Einkauf von Grundnahrungsmitteln einschränken muss, halte ich für ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... meinen Arbeitsplatz verliere, halte ich für ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

4. Und wie ist das mit den nachfolgend genannten gesellschaftlichen Veränderungen? Inwieweit bereiten diese Ihnen Sorgen?

	besorgt mich gar nicht	besorgt mich kaum	besorgt mich etwas	besorgt mich sehr	Ich glaube das stimmt nicht
Dass Traditionen, die mir wichtig sind, in dieser Gesellschaft keinen Platz mehr haben ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
Dass wir uns immer mehr an die Vorstellungen von Minderheiten anpassen ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
Dass durch die Veränderung unserer Lebensweisen der gesellschaftliche Zusammenhalt verloren geht ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
Dass Deutschland nie mehr so sein wird, wie es einmal war ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
Dass unsere Werte immer mehr verloren gehen ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>

5. Bitte geben Sie an, wie sehr Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
In diesen Tagen ist alles so unsicher geworden, dass man auf alles gefasst sein muss.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn man die Ereignisse der letzten Jahre betrachtet, wird man richtig unsicher.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Dinge sind heute so schwierig geworden, dass man nicht mehr weiß, was los ist.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

6. Bitte geben Sie nun an, wie viel Vertrauen Sie in die folgenden Einrichtungen in Deutschland haben.

→ Die 1 steht für „überhaupt kein Vertrauen“ und 6 bedeutet „volles Vertrauen“. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstimmen.

	überhaupt kein Vertrauen					volles Vertrauen
Wieviel Vertrauen haben Sie in ...	1	2	3	4	5	6
... die Gerichte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... die Polizei	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... die Bundeswehr	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... die politischen Parteien	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... die Regierung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... die Behörden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

7. Und wie viel Vertrauen haben Sie in die folgenden internationalen Organisationen?

→ Die 1 steht für „überhaupt kein Vertrauen“ und 6 bedeutet „volles Vertrauen“. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstimmen.

	überhaupt kein Vertrauen					volles Vertrauen
Wieviel Vertrauen haben Sie in ...	1	2	3	4	5	6
... den internationalen Strafgerichtshof in Den Haag	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... die Europäische Union	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... die NATO	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... die UNO	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

8. Manche Menschen haben in Deutschland Situationen erlebt, in denen sie selbst oder Personen aus der Bevölkerungsgruppe, der sie angehören, schlecht behandelt oder benachteiligt wurden. Wie ist das bei Ihnen? In welchem Maß stimmen Sie den nachfolgenden Aussagen zu?

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Hier bei uns werden Menschen wie ich ...				
... für ihre Leistungen nicht gewürdigt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... daran gehindert im Leben voranzukommen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... von anderen oft geringgeschätzt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... in den Medien absichtlich falsch dargestellt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... bei Sozialleistungen benachteiligt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... von Behörden respektlos behandelt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... von den Politikern nicht ernst genommen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... von der Polizei unfair behandelt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... von den Gerichten ungerecht beurteilt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... mit ihren Problemen von den Medien ignoriert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

9. Für die Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen und Probleme sind unter anderem Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zuständig. Wie schätzen Sie deren Handeln im Allgemeinen ein? Geben Sie bitte an, wie sehr Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

<i>Die Entscheidungsträger in unserem Land ...</i>	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
... sind an den Problemen der einfachen Leute nicht interessiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... sind unfähig, die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen zu bewältigen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... handeln oft gegen die Interessen der Bevölkerung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... reden bloß und lösen die Probleme nicht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Viele Menschen machen sich darüber Gedanken, in was für einer Welt sie zukünftig leben wollen. Für einige ist das nur eine Utopie, für andere ein reales und auch erreichbares Ziel. Wie ist das bei Ihnen?

10. Wie soll die Welt beschaffen sein, in der Sie persönlich gerne leben würden? Bitte geben Sie an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder diese ablehnen.

<i>Ich möchte in einer Welt leben, in der ...</i>	lehne ich völlig ab	lehne ich eher ab	teils/teils	stimme eher zu	stimme völlig zu
... Wohlstand gemeinschaftlich geschaffen und mit allen geteilt wird.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... unsere nationale Identität die Grundlage der sozialen Ordnung ist.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... niemand über andere herrscht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... derjenige mehr bekommt, der auch mehr leistet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... wohlhabende Nationen ihrer Verantwortung nachkommen, ärmere Länder zu unterstützen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... unser Land seine wirtschaftliche und politische Souveränität bewahrt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... alle Menschen bei politischen Entscheidungen gleichberechtigt sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... deutsche Werte und Traditionen gestärkt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... wirtschaftlicher Erfolg allen zugutekommt und nicht nur Einzelnen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... jeder seine Pflichten erfüllen muss.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... soziale Gerechtigkeit das höchste Ziel ist.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... die deutsche Staatsbürgerschaft der ethnischen Herkunft entspricht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

11. Wenn Ihre Vorstellung von einer zukünftigen Welt Wirklichkeit werden würde, wer sollte Ihrer Ansicht nach davon profitieren?

→ Bitte kreuzen Sie an, was für Sie am ehesten zutrifft!

nur echte Deutsche					alle Menschen in Deutschland					alle Menschen überall
5	4	3	2	1	0	1	2	3	4	5
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Die nächsten Fragen betreffen Merkmale, die Sie als Person kennzeichnen.

12. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Ich mag Fragen nicht, die man auf sehr unterschiedliche Weise beantworten kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Alle Fragen haben entweder eine richtige oder eine falsche Antwort.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich mag keine unklaren Meinungen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

13. Wie wichtig sind Ihnen die hier genannten Punkte für Ihr Gefühl, wer Sie sind?

	gar nicht wichtig	wenig wichtig	etwas wichtig	wichtig	sehr wichtig
Meine ethnische Herkunft/Nationalität	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mein Geschlecht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Religion/mein Glaube	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die deutsche Kultur	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

14. Nun finden Sie einige Aussagen darüber, was die deutsche Kultur ausmachen kann. Inwieweit stimmen Sie diesen Aussagen zu?

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Deutsche Kultur zeigt sich in gemeinsamen Traditionen und Bräuchen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Deutsche Kultur zeigt sich in typischen Alltagsgewohnheiten und Lebensweisen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Deutsche Kultur zeigt sich in gemeinsamen Werten und Normen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Deutsche Kultur entsteht durch eine gemeinsame Geschichte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

15. Und inwiefern stimmen Sie diesen Aussagen zu?

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Wer hier leben will muss sich der deutschen Kultur anpassen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Deutsche Kultur sollte offen für Einflüsse anderer Kulturen sein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Menschen aus anderen Ländern können Teil der deutschen Kultur werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Teil der deutschen Kultur zu sein, kann man nicht lernen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Nun stellen wir Ihnen einige Fragen zu verschiedenen politischen Themen mit Bezug zu Deutschland

16. Wie sehr interessieren Sie sich für politische Themen?

→ Die 1 steht für „überhaupt nicht“, die 10 steht für „sehr stark“.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
überhaupt nicht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	sehr stark

17. Menschen haben unterschiedliche Meinungen zur Demokratie. Wie ist das mit Ihnen? Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Mit der Demokratie können wir die Probleme lösen, die wir in Deutschland haben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die parlamentarische Demokratie ist noch immer die beste Staatsform.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Demokratie, so wie wir sie heute in Deutschland haben, ist eine gute Sache.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

18. Und inwiefern stimmen Sie diesen Aussagen zu?

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Ich fühle mich von den derzeit im Parlament vertretenen politischen Parteien repräsentiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe das Gefühl, dass meine Meinung für die Regierung keine Rolle spielt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bin für die derzeit im Parlament vertretenen politischen Parteien wichtig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe das Gefühl, dass die Regierung mich demütigt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe das Gefühl, dass meine Meinung für die Mitglieder des Parlaments von Bedeutung ist.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

19. Viele Menschen verwenden die Begriffe „links“ und „rechts“, wenn es darum geht, unterschiedliche politische Einstellungen zu kennzeichnen. Wo würden Sie sich einstufen, wenn 1 für links steht und 10 für rechts?

links rechts

20. Welche Partei würden Sie aktuell am ehesten wählen, wenn nächsten Sonntag Bundestagswahl wäre?

➔ Bitte antworten Sie auch, wenn Sie nicht wahlberechtigt sind. Bitte geben Sie nur eine Partei an!

- CDU/CSU
- SPD
- Bündnis 90/Die Grünen
- FDP
- Die Linke
- AfD
- Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW)
- Eine andere Partei, nämlich: _____
- Ich würde nicht wählen.

21. Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Es ist notwendig, dass die Politiker im Bundestag immer den Willen des Volkes umsetzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die wichtigsten politischen Entscheidungen sollten nicht von Politikern, sondern vom Volk getroffen werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die politischen Ansichten des einfachen Volkes sind ziemlich ähnlich, unterscheiden sich aber stark von denen der Eliten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich würde lieber von einem einfachen Bürger vertreten werden als von einem Berufspolitiker.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unsere gewählten Politiker reden zu viel und handeln zu wenig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Was in der Politik „Kompromiss“ genannt wird, ist in Wirklichkeit nur ein Verrat von Prinzipien.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**22. Nun einige Fragen zu den Beziehungen zwischen Deutschland und anderen Ländern.
Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?**

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Deutschland sollte seine eigenen Interessen verfolgen, auch wenn das zu Konflikten mit anderen Ländern führt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Politik in Deutschland sollte sich mehr um die eigenen Bürger kümmern und weniger um andere Länder.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bei staatlichen Aufträgen sollten bei uns deutsche Firmen bevorzugt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Deutschland sollte sich nur international engagieren, wenn das vorteilhaft für uns ist.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Deutschland sollte seine eigene Politik machen, auch wenn andere Länder das anders sehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Deutschland sollte aus der EU austreten, damit wir unsere eigenen Interessen besser verfolgen können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

23. Denken Sie nun bitte an die Gruppe, der sie sich am meisten verbunden fühlen. Das kann eine religiöse, eine ethnische, eine politische oder eine andere Gruppe sein, die Ihnen persönlich wichtig ist. Was wären Sie bereit zu tun, um die Gruppe, der Sie sich zugehörig fühlen, zu unterstützen?

<i>Ich würde ...</i>	stimme gar nicht zu	stimme nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme zu	stimme völlig zu
... einer Organisation beitreten, die für die Rechte meiner Gruppe kämpft.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... einer Organisation, die für die Rechte meiner Gruppe kämpft, Geld spenden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... mich ehrenamtlich für eine Organisation engagieren, die für die Rechte meiner Gruppe kämpft.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... eine Stunde reisen, um an einer öffentlichen Kundgebung zur Unterstützung meiner Gruppe teilzunehmen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... eine Organisation, die für die Rechte meiner Gruppe kämpft, auch dann unterstützen, wenn die Organisation gegen Gesetze verstößt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... eine Organisation, die für die Rechte meiner Gruppe kämpft, auch unterstützen, wenn die Organisation manchmal zu Gewalt greift.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... an einem öffentlichen Protest gegen die Unterdrückung meiner Gruppe teilnehmen, selbst wenn ich glaube, dass der Protest gewalttätig werden könnte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... Polizei oder Sicherheitskräfte angreifen, wenn ich sehen würde, wie sie Mitglieder meiner Gruppe schlagen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

24. Im Folgenden finden Sie Aussagen über Gruppen von Menschen und deren Stellung in der Gesellschaft. Bitte geben Sie an, inwieweit Sie diesen Aussagen zustimmen?

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
In einer idealen Gesellschaft muss es Gruppen geben, die oben sind und andere, die unten sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einige Gruppen sind anderen einfach unterlegen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In unserer Gesellschaft sollte keine Gruppe dominieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gruppen am unteren Ende sollte das Gleiche zustehen, wie Gruppen am oberen Ende.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Gleichheit von Gruppen sollte nicht unser wichtigstes Ziel sein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es ist ungerecht, alle Gruppen gleich machen zu wollen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wir sollten alles tun, um für verschiedene Gruppen gleiche Bedingungen zu schaffen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wir müssen alles tun, um allen Gruppen die gleiche Chance auf Erfolg zu geben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

25. Bitte geben Sie an, wie sehr Sie angesichts der aktuellen Lage den folgenden Aussagen zustimmen.

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Im Interesse einer starken politischen Führung in Deutschland sollte der Bundestag aktuell weniger Einfluss haben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Im nationalen Interesse wäre in der aktuellen Lage eine Diktatur die bessere Staatsform.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In der aktuellen Lage darf die Handlungsfähigkeit der Regierung nicht durch Gerichte eingeschränkt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Längere politische Debatten und Meinungsvielfalt können wir uns aktuell nicht leisten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aufgrund der aktuellen Lage sollte der Staat einen Führer haben, der das Land zum Wohle aller mit starker Hand regiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Was Deutschland heute braucht, ist eine einzige starke Partei, die das Land regiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**26. Die Bundesregierung hat gerade ein neues Rentenpaket beschlossen. Wie ist ihre Meinung dazu?
Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen über das Rentenpaket zu?**

<i>Durch das neue Rentenpaket ...</i>	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
... wird die junge Generation finanziell in Zukunft zu stark belastet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... werden unsere Renten zumindest kurzfristig abgesichert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... wird das Problem der Altersarmut nicht gelöst.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... macht unser Staat zu viele Schulden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

27. Nun folgen einige Fragen zu politischen Rechten und Freiheiten. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den nachfolgenden Aussagen zustimmen.

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Jeder Bürger sollte das Recht haben, für seine Überzeugungen auf die Straße zu gehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Streiks und Demonstrationen gefährden die öffentliche Ordnung und sollten verboten werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Freiheit der Presse in unserem Land muss geschützt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Alle Minderheiten sollten das Recht haben, ihre Meinung frei zu äußern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

28. Wenn Sie an diese Freiheitsrechte denken, wer sollte Ihrer Ansicht nach am ehesten davon profitieren?

	Ja	Nein
	1	0
ich selbst	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
meine Familie und Freunde	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Menschen, die sind wie ich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
alle Deutschen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
alle Menschen die in Deutschland leben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
alle Menschen auf der Welt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

29. Bitte geben Sie an, wie sehr Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
In unserer kapitalistischen Gesellschaft wird die einfache Bevölkerung ausgebeutet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sozialismus ist eine gute Idee, die bisher nur schlecht umgesetzt wurde.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Was in der heutigen Zeit wirklich wichtig ist, ist ein fester Klassenstandpunkt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Alle Menschen ohne Papiere müssen legal in Deutschland leben dürfen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Private Wohnungsbauunternehmen sollten verstaatlicht werden, damit es bezahlbaren Wohnraum für alle gibt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Im Faschismus zeigt sich das wahre Gesicht des Kapitalismus.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

30. Nun folgen einige Aussagen zur Rolle von Gewalt in einer demokratischen Gesellschaft. Manche Menschen stimmen den nachfolgenden Aussagen zu, manche Menschen lehnen diese Aussagen ab. Wie ist das bei Ihnen?

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Wenn es um existenzielle Fragen wie Klimawandel oder Umweltschutz geht, ist es gerechtfertigt, dass Bürger auch zu Gewalt greifen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gegen Rechtsextremisten, Nazis und Faschisten muss man sich zur Not selbst mit Gewalt durchsetzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn Bürger Gewalt gegen linke Spinner, Autonome und Chaoten anwenden, ist das völlig in Ordnung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn man gute Gründe hat, ist auch gewalttätiges Verhalten gerechtfertigt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich denke, diese Gesellschaft sollte in Schutt und Asche gelegt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn ich an unsere politischen und sozialen Institutionen denke, kann ich nicht anders als zu denken „Sollen sie doch einfach alle untergehen.“	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

31. Jetzt geht es darum, wer bei uns in Deutschland politische Entscheidungen beeinflusst. Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Es gibt geheime Organisationen, die großen Einfluss auf politische Entscheidungen haben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Politiker und andere Führungspersonlichkeiten sind nur Marionetten der dahinterstehenden Mächte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Studien, die einen Klimawandel belegen, sind meist gefälscht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Medien und Politik stecken unter einer Decke.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Politische Entscheidungen werden in Wirklichkeit durch Banken und Großunternehmen bestimmt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Rüstungsindustrie sorgt absichtlich dafür, dass es niemals Frieden in der Welt geben wird.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

32. Und was halten Sie von diesen Aussagen?

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Der Stärkere muss sich durchsetzen, sonst gibt es keinen Fortschritt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wir sollten endlich wieder Mut zu einem starken Nationalgefühl haben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es gibt wertvolles und unwertes menschliches Leben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mein Volk ist anderen Völkern überlegen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ein Staat sollte einen Führer haben, der das Land zum Wohle aller mit starker Hand regiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vieles, was über die nationalsozialistischen Verbrechen gesagt wurde, ist übertrieben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

33. Nun geht es um Ihre Meinung zum Zusammenleben von Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen hier bei uns in Deutschland. Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Es gibt zu viele Ausländer in Deutschland.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Juden haben in Deutschland zu viel Einfluss.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Juden kann man nicht trauen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausländer haben in Deutschland zu viel Einfluss.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Ausländer kommen nur hierher, um unseren Sozialstaat auszunutzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn wir nicht aufpassen, wird Deutschland ein islamisches Land.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausländern kann man nicht trauen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Nun folgen einige Fragen zum Thema Kriminalität und Strafe.

34. Für wie wichtig halten Sie es, dass Personen, die Straftaten begangen haben, dafür von einem Gericht bestraft werden? Bitte geben Sie das für die im Folgenden genannten verschiedenen Straftaten.

→ Die Antwortmöglichkeiten reichen von -3 (völlig unwichtig) bis zu +3 (sehr wichtig). Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstimmen.

<i>Eine gerichtliche Bestrafung der Täter von...halte ich für...</i>	völlig unwichtig						sehr wichtig
	-3	-2	-1	0	1	2	3
Mord	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schwarzfahren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ladendiebstahl	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kriegsverbrechen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Völkermord	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
sexuellem Kindesmissbrauch	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

35. *Auf der Welt gibt es immer wieder Kriege. Dabei kommt es oft zu Kriegsverbrechen. Solche Taten können vom Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag bestraft werden. In der Vergangenheit ist es vorgekommen, dass Täter nicht bestraft wurden, obwohl feststand, dass sie solche Verbrechen begangen hatten. Als Grund wurde genannt, dass nur so ein Neuanfang gestartet und echter Frieden erreicht werden könne.*

Was halten Sie von einer solche Vorgehensweise?

Bitte geben Sie an, wie sehr Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Wenn solche Verbrechen <u>nicht</u> bestraft werden, ...				
... verliere ich mein Vertrauen in Recht und Gesetz.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... kann das zu Aussöhnung und Frieden beitragen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... erhöht das die Wahrscheinlichkeit, dass weiterhin Kriegsverbrechen begangen werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... verlieren internationale Regeln zur Strafbarkeit von Kriegsverbrechern ihre Funktion und Bedeutung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... ist das in Ordnung, wenn die Täter Reue zeigen und sich gegenüber den Opfern entschuldigen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... macht sich der Internationale Strafgerichtshof unglaubwürdig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... ist mir das egal, solange es keine deutschen Opfer gab.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Zum Abschluss noch einige Fragen zu Ihrer Person

36. **Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie?**

- Abitur oder Hochschulreife (z.B. Gymnasium, erweiterte Oberschule (EOS), Fachoberschule)
- Mittlere Reife (z.B. Realschule, Polytechnische Oberschule (POS))
- Haupt- oder Volksschule
- Keinen Abschluss

37. **Sind Sie oder Ihre Eltern nach Deutschland zugewandert?**

- Ja, ich selbst
- Ja, meine Eltern (beide Eltern oder ein Elternteil)
- Nein, weder meine Eltern noch ich selbst

38. **Lebten Sie oder Ihre Eltern im Jahr 1989 auf dem Gebiet der ehemaligen DDR?**

- Ja, ich selbst
- Ja, meine Eltern (beide Eltern oder ein Elternteil)
- Ja, sowohl meine Eltern (beide Eltern oder ein Elternteil) als auch ich selbst
- Nein, weder meine Eltern noch ich selbst

39. Welche Staatsangehörigkeit haben Sie? Bitte machen Sie hier nur eine Angabe.

- Ich habe nur die deutsche Staatsangehörigkeit
- Ich habe sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit
- Ich habe nur eine ausländische Staatsangehörigkeit.

Filter: Frage 40 wird nur gestellt, wenn bei Frage 39 nur ausländische Staatsangehörigkeit angegeben wird

40. Wenn Sie keine deutsche Staatsangehörigkeit haben, welchen Aufenthaltsstatus haben Sie?

- Unbefristeter Aufenthaltstitel
(Niederlassungserlaubnis, Erlaubnis zum Daueraufenthalt)
- Befristeter Aufenthaltstitel
(Visum, Aufenthaltserlaubnis, Blaue Karte EU, ICT-Karte, Mobiler-ICT-Karte)
- keinen Aufenthaltstitel, aber Antrag auf Aufenthaltstitel gestellt
- keinen Aufenthaltstitel, aber ich bin EU-Bürger
- keinen Aufenthaltstitel, aber ich habe eine Duldung
- keinen Aufenthaltstitel, aber ich habe eine Aufenthaltsgestattung
- Nichts davon, ich bin ausreisepflichtig.

41. Seit wie vielen Jahren leben Sie in Deutschland?

Seit meiner Geburt

Seit etwa _____ Jahren

42. Welches Geschlecht haben Sie?

- männlich
- weiblich
- divers

43. Bitte geben Sie Ihr Alter in Jahren an.

Ich bin _____ Jahre alt.

44. In welchem Bundesland leben Sie zur Zeit?

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin
- Brandenburg
- Bremen
- Hamburg
- Hessen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Saarland
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen

45. Wir haben solche und ähnliche Befragungen bereits häufiger durchgeführt. Alle diese Erhebungen erfolgten anonym. Das heißt, wir können Sie als Person nicht identifizieren. Möglicherweise haben Sie bereits früher an einer dieser Erhebungen teilgenommen oder wir werden Sie in Zukunft erneut um Ihre Teilnahmem bitten. Sollte dies erfolgt sein bzw. erfolgen, hätten wir die Möglichkeit, zu analysieren, inwieweit sich Einstellungen und Haltungen von Personen im Zeitverlauf verändern. An der Anonymität Ihrer personenbezogenen Angaben ändert sich dabei nichts. Wir würden - Ihr Einverständnis vorausgesetzt - von Bilendi lediglich einen numerischen Code bekommen, an dem wir erkennen könnten, dass es sich um ein und dieselbe Person handelt. Wenn Sie damit einverstanden sind, dass wir Ihre Daten aus der aktuellen Erhebung mit den Daten vergangener oder zukünftiger Erhebungen kombinieren, bitten wir um Ihre Zustimmung.

- Ja, ich bin damit einverstanden
- Nein, ich bin damit nicht einverstanden

**Haben Sie vielen Dank für die Teilnahme an unserer Untersuchung.
Wenn Sie noch etwas zu der Studie oder dem Fragebogen
anmerkenmöchten, können Sie das hier tun.**

Anhang: Codebuch

Dieses Codebuch beschreibt die Daten der 18. Welle der Befragungsstudie „*Menschen in Deutschland: International*“ (MiDInt), durchgeführt im Dezember 2025. Die erste Spalte gibt den Standort der Variablen im Fragebogen an (bspw. F1_1 = Frage 1_Item 1). In der zweiten Spalte ist der entsprechende Variablenname angegeben. Die dritte Spalte enthält die Formulierungen der Fragen/Items sowie der Antwortkategorien.

Besorgnisse und Ängste aufgrund gesellschaftlicher Herausforderungen und Krisen

Inwieweit sind Sie über die folgenden Herausforderungen und deren mögliche Auswirkungen besorgt?

F1_1	sorge7	Die Folgen des Klimawandels für unseren Alltag.
F1_2	sorge19	Dass es bei uns zu islamistischen Anschlägen kommen könnte.
F1_3	sorge10	Das Ausmaß des Zuzugs von Flüchtlingen in unser Land.
F1_4	sorge18	Dass es in Deutschland zu einem Krieg kommen könnte.
F1_5	sorge21	Dass es bei uns zu rechtsextremistischen Anschlägen kommen könnte.
F1_7	sorge14	Dass die Preise weiter steigen könnten.
F1_8	sorge15	Dass die deutsche Wirtschaft schrumpfen könnte.
F1_9	sorge22	Dass es bei uns zu linksextremistischen Anschlägen kommen könnte.
F1_10	sorge27	Dass meine Rente in Zukunft nicht mehr zu Leben reichen wird.
F1_11	sorge28	Dass Künstliche Intelligenz mich überflüssig machen könnte.

(1) besorgt mich gar nicht
(2) besorgt mich kaum
(3) besorgt mich etwas
(4) besorgt mich sehr

Empfundene Emotionen mit Blick auf den Zustand der Welt

Wenn Sie daran denken, in welchem Zustand die Welt gerade ist, wie fühlen Sie sich dann?

F2_1	emotion11	Ohnmächtig
F2_2	emotion12	Hoffnungsvoll
F2_3	emotion13	Ängstlich
F2_4	emotion14	Wütend
F2_5	emotion15	Zuversichtlich
F2_6	emotion16	Ärgerlich
F2_7	emotion17	Glücklich

(1) stimme gar nicht zu
(2) stimme eher nicht zu
(3) weder noch
(4) stimme eher nicht zu
(5) stimme völlig zu

Antizipierte wirtschaftliche Belastungen und Einschränkungen

Wenn Sie nun an die möglichen Entwicklungen in den nächsten 6 Monaten denken: Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass bei Ihnen persönlich in den nächsten 6 Monaten folgende Dinge passieren? Dass ich ...

F3_1	infla1	... meine Miete nicht mehr bezahlen kann, halte ich für ...
F3_2	infla2	... Heizung und Strom nicht mehr bezahlen kann, halte ich für ...
F3_3	infla3	... mich beim Einkauf von Grundnahrungsmitteln einschränken muss, halte ich für ...
F3_4	infla6	... meinen Arbeitsplatz verliere, halte ich für ...

(1) sehr unwahrscheinlich
(2) unwahrscheinlich
(3) wahrscheinlich
(4) sehr wahrscheinlich

Kulturelle Verlustängste

Und wie ist das mit den nachfolgend genannten gesellschaftlichen Veränderungen? Inwieweit bereiten diese Ihnen Sorge?

F4_1	kultva4	Dass Traditionen, die mir wichtig sind, in dieser Gesellschaft keinen Platz mehr haben ...
F4_2	kultva8	Dass wir uns immer mehr an die Vorstellungen von Minderheiten anpassen ...
F4_3	kultva6	Dass durch die Veränderung unserer Lebensweise der gesellschaftliche Zusammenhalt verloren geht ...
F4_4	kultva7	Dass Deutschland nie mehr so sein wird, wie es einmal war ...
F4_5	kultva9	Dass unsere Werte immer mehr verloren gehen ...

(1) besorgt mich gar nicht
(2) besorgt mich kaum
(3) besorgt mich etwas
(4) besorgt mich sehr
(5) Ich glaube das stimmt nicht

Anomische Verunsicherung

Bitte geben Sie an, wie sehr Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

F5_1	anomie2	In diesen Tagen ist alles so unsicher geworden, dass man auf alles gefasst sein muss.
F5_2	anomie3	Wenn man die Ereignisse der letzten Jahre betrachtet, wird man richtig unsicher.
F5_3	anomie4	Die Dinge sind heute so schwierig geworden, dass man nicht mehr weiß, was los ist.

(1) stimme gar nicht zu
(2) stimme eher nicht zu
(3) stimme eher zu
(4) stimme völlig zu

Systemvertrauen: Vertrauen in deutsche Institutionen

Bitte geben Sie nun an, wie viel Vertrauen Sie in die folgenden Einrichtungen in Deutschland haben.

*Die 1 steht dabei für „überhaupt kein Vertrauen“ und 6 bedeutet „volles Vertrauen“.
Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.*

Wieviel Vertrauen haben Sie in ...

F6_1	systv1	... die Gerichte?
F6_2	systv2	... die Polizei?
F6_3	systv9	... die Bundeswehr?
F6_4	systv3	... die politischen Parteien?
F6_5	systv4	... die Regierung?
F6_6	systv5	... die Behörden?

(1) 1 überhaupt kein Vertrauen
(2) 2
(3) 3
(4) 4
(5) 5
(6) 6 volles Vertrauen

Systemvertrauen: Vertrauen in internationale Organisationen

Und wie viel Vertrauen haben Sie in die folgenden internationalen Organisationen?

Die 1 steht für „überhaupt kein Vertrauen“ und 6 bedeutet „volles Vertrauen“. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.

Wieviel Vertrauen haben Sie in ...

F7_1	intv1	... den internationalen Strafgerichtshof in Den Haag
F7_2	intv3	... die Europäische Union
F7_3	intv4	... die NATO
F7_4	intv5	... die UNO

- (1) 1 überhaupt kein Vertrauen
- (2) 2
- (3) 3
- (4) 4
- (5) 5
- (6) 6 volles Vertrauen

Kollektive Marginalisierung

Manche Menschen haben in Deutschland Situationen erlebt, in denen sie selbst oder Personen aus der Bevölkerungsgruppe, der sie angehören, schlecht behandelt oder benachteiligt wurden. Wie ist das bei Ihnen? In welchem Maß stimmen Sie den nachfolgenden Aussagen zu?

Hier bei uns werden Menschen wie ich ...

F8_1	marg1	... für ihre Leistungen nicht gewürdigt.
F8_2	marg2	... daran gehindert im Leben voranzukommen.
F8_3	marg3	... von anderen oft geringgeschätzt.
F8_4	marg4	... in den Medien absichtlich falsch dargestellt.
F8_5	marg5	... bei Sozialleistungen benachteiligt.
F8_6	marg6	... von den Behörden respektlos behandelt.
F8_7	marg7	... von den Politikern nicht ernst genommen.
F8_8	marg8	... von der Polizei unfair behandelt.
F8_9	marg9	... von den Gerichten ungerecht beurteilt.
F8_10	marg10	... mit ihren Problemen von den Medien ignoriert.

- (1) stimme gar nicht zu
- (2) stimme eher nicht zu
- (3) stimme eher zu
- (4) stimme völlig zu

(In)Kompetenz gesellschaftlicher Entscheidungsträger

Für die Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen und Probleme sind unter anderem Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zuständig. Wie schätzen Sie deren Handeln im Allgemeinen ein? Geben Sie bitte an, wie sehr Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

Die Entscheidungsträger in unserem Land ...

F9_1	inkomp1	... sind an den Problemen der einfachen Leute nicht interessiert.
F9_2	inkomp2	... sind unfähig, die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen zu bewältigen.
F9_3	inkomp3	... handeln oft gegen die Interessen der Bevölkerung.
F9_4	inkomp4	... reden bloß und lösen die Probleme nicht.

- (1) stimme gar nicht zu
- (2) stimme eher nicht zu
- (3) stimme eher zu
- (4) stimme völlig zu

Vorstellungen einer sozialen Utopie (rechte und linke Zielvorstellungen)

Wie soll die Welt beschaffen sein, in der Sie persönlich gerne leben würden? Bitte geben Sie an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder diese ablehnen?

Ich möchte in einer Welt leben, in der ...

F10_1	vm1	... Wohlstand gemeinschaftlich geschaffen und mit allen geteilt wird.
F10_2	wvm2	... unsere nationale Identität die Grundlage der sozialen Ordnung ist.
F10_3	wvm3	... niemand über andere herrscht.
F10_4	wvm4	... derjenige mehr bekommt, der auch mehr leistet.
F10_5	wvm5	... wohlhabende Nationen ihrer Verantwortung nachkommen, ärmere Länder zu unterstützen.
F10_6	wvm6	... unser Land seine wirtschaftliche und politische Souveränität bewahrt.
F10_7	wvm7	... alle Menschen bei politischen Entscheidungen gleichberechtigt sind.
F10_8	wvm8	... deutsche Werte und Traditionen gestärkt werden.
F10_9	wvm9	... wirtschaftlicher Erfolg allen zugutekommt und nicht nur Einzelnen.
F10_10	wvm10	... jeder seine Pflichten erfüllen muss.
F10_11	wvm11	... soziale Gerechtigkeit das höchste Ziel ist.
F10_12	wvm12	... die deutsche Staatsbürgerschaft der ethnischen Herkunft entspricht.

- (1) lehne ich völlig ab
- (2) lehne ich eher ab
- (3) teils/teils
- (4) stimme eher zu
- (5) stimme völlig zu

Profiteure einer sozialen Utopie

Wenn Ihre Vorstellung von einer zukünftigen Welt Wirklichkeit werden würde, wer sollte Ihrer Ansicht nach davon profitieren?

Bitte kreuzen Sie an, was für Sie am ehesten zutrifft!

F11	gewinner	(-5) nur echte Deutsche
		(-4)
		(-3)
		(-2)
		(-1)
		(0) alle Menschen in Deutschland
		(1)
		(2)
		(3)
		(4)
		(5) alle Menschen überall

Dichotomes Denken

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

F12_1	dichot1	Ich mag Fragen nicht, die man auf sehr unterschiedliche Weise beantworten kann.
F12_2	dichot2	Alle Fragen haben entweder eine richtige oder eine falsche Antwort.
F12_3	dichot3	Ich mag keine unklaren Meinungen.

- (1) stimme gar nicht zu
- (2) stimme eher nicht zu
- (3) stimme eher zu
- (4) stimme völlig zu

Soziale Identität

Wie wichtig sind Ihnen die hier genannten Punkte für Ihr Gefühl, wer Sie sind?

F13_1	ident12	Meine ethnische Herkunft/Nationalität
F13_2	ident5	Mein Geschlecht
F13_3	ident13	Meine Religion/mein Glaube
F13_4	ident17	Die deutsche Kultur

- (1) gar nicht wichtig
- (2) wenig wichtig
- (3) etwas wichtig
- (4) wichtig
- (5) sehr wichtig

Vorstellungen einer deutschen Kultur

Nun finden Sie einige Aussagen darüber, was die deutsche Kultur ausmachen kann. Inwieweit stimmen Sie diesen Aussagen zu?

F14_1	kultur1	Deutsche Kultur zeigt sich in gemeinsamen Traditionen und Bräuchen.
F14_2	kultur2	Deutsche Kultur zeigt sich in typischen Alltagsgewohnheiten und Lebensweisen.
F14_3	kultur3	Deutsche Kultur zeigt sich in gemeinsamen Werten und Normen.
F14_4	kultur4	Deutsche Kultur entsteht durch eine gemeinsame Geschichte.

- (1) stimme gar nicht zu
- (2) stimme eher nicht zu
- (3) stimme eher zu
- (4) stimme völlig zu

Vorstellungen einer deutschen Kultur

Und inwiefern stimmen Sie diesen Aussagen zu?

F15_1	kultur5	Wer hier leben will, muss sich der deutschen Kultur anpassen.
F15_2	kultur6	Deutsche Kultur sollte offen für Einflüsse anderer Kulturen sein.
F15_3	kultur7	Menschen aus anderen Ländern können Teil der deutschen Kultur werden.
F15_4	kultur8	Teil der deutschen Kultur zu sein, kann man nicht lernen.

- (1) stimme gar nicht zu
- (2) stimme eher nicht zu
- (3) stimme eher zu
- (4) stimme völlig zu

Ausmaß politisches Interesse

Wie sehr interessieren Sie sich für politische Fragen?

Die 1 steht für „überhaupt nicht“, die 10 steht für „sehr stark“.

F16	polint	(1) überhaupt nicht
		(2)
		(3)
		(4)
		(5)
		(6)
		(7)
		(8)
		(9)
		(10) sehr stark

Einstellungen gegenüber der Demokratie / Demokratieskepsis

Menschen haben unterschiedliche Meinungen zu Demokratie. Wie ist das mit Ihnen? Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

F17_1	polo1	Mit der Demokratie können wir die Probleme lösen, die wir in Deutschland haben.
F17_2	polo8	Die parlamentarische Demokratie ist noch immer die beste Staatsform.
F17_3	polo13	Die Demokratie, so wie wir sie heute in Deutschland haben, ist eine gute Sache. (1) stimme gar nicht zu (2) stimme eher nicht zu (3) stimme eher zu (4) stimme völlig zu

Bedeutungsverlust (Loss of Significance)

Und inwiefern stimmen Sie diesen Aussagen zu?

F18_1	los1	Ich fühle mich von den derzeit im Parlament vertretenen politischen Parteien repräsentiert.
F18_2	los2	Ich habe das Gefühl, dass meine Meinung für die Regierung keine Rolle spielt.
F18_3	los3	Ich bin für die derzeit im Parlament vertretenen politischen Parteien wichtig.
F18_4	los4	Ich habe das Gefühl, dass die Regierung mich demütigt.
F18_5	los5	Ich habe das Gefühl, dass meine Meinung für die Mitglieder des Parlaments von Bedeutung ist. (1) stimme gar nicht zu (2) stimme eher nicht zu (3) stimme eher zu (4) stimme völlig zu

Politische Selbstverortung

Viele Menschen verwenden die Begriffe „links“ und „rechts“, wenn es darum geht, unterschiedliche politische Einstellungen zu kennzeichnen. Wo würden Sie sich einstufen, wenn 1 für links steht und 10 für rechts.

F19	lire	(1) links (2) (3) (4) (5) (6) (7) (8) (9) (10) rechts
-----	------	--

Parteipräferenz/Sonntagsfrage

Welche Partei würden Sie aktuell am ehesten wählen, wenn nächsten Sonntag Bundestagswahl wäre?

Bitte antworten Sie auch, wenn Sie nicht wahlberechtigt sind. Bitte geben Sie nur eine Partei an!

F20	partei	CDU/CDU SPD Bündnis 90/Die Grünen FDP Die Linke AfD Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW)
F20_txt	partei_s	Eine andere Partei nämlich: _____ (enthält Mehrfachnennungen)

Populistische Einstellungen

Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

F21_1	pop1	Es ist notwendig, dass die Politiker im Bundestag immer den Willen des Volkes umsetzen.
F21_2	pop2	Die wichtigsten politischen Entscheidungen sollten nicht von Politikern, sondern vom Volk getroffen werden.
F21_3	pop3	Die politischen Ansichten des einfachen Volkes sind ziemlich ähnlich, unterscheiden sich aber stark von denen der Eliten.
F21_4	pop4	Ich würde lieber von einem einfachen Bürger vertreten werden als von einem Berufspolitiker.
F21_5	pop5	Unsere gewählten Politiker reden zu viel und handeln zu wenig.
F21_6	pop6	Was in der Politik „Kompromiss“ genannt wird, ist in Wirklichkeit nur ein Verrat von Prinzipien. (1) stimme gar nicht zu (2) stimme eher nicht zu (3) stimme eher zu (4) stimme völlig zu

Unilateralismus/Nationalismus

Nun einige Fragen zu den Beziehungen zwischen Deutschland und anderen Ländern. Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

F22_1	natio3	Deutschland sollte seine eigenen Interessen verfolgen, auch wenn das zu Konflikten mit anderen Ländern führt.
F22_2	natio10	Die Politik in Deutschland sollte sich mehr um die eigenen Bürger kümmern und weniger um andere Länder.
F22_3	natio11	Bei staatlichen Aufträgen sollten bei uns deutsche Formen bevorzugt werden.
F22_4	natio12	Deutschland sollte sich nur international engagieren, wenn das vorteilhaft für uns ist.
F22_5	natio13	Deutschland sollte seine eigene Politik machen, auch wenn andere Länder das anders sehen.
F22_6	natio14	Deutschland sollte aus der EU austreten, damit wir unsere eigenen Interessen besser verfolgen können. (1) stimme gar nicht zu (2) stimme eher nicht zu (3) stimme eher zu (4) stimme völlig zu

Bereitschaft zu politischem Aktivismus und radikalem Handeln

Denken Sie nun bitte an die Gruppe, der Sie sich am meisten verbunden fühlen. Das kann eine religiöse, eine ethnische, eine politische oder eine andere Gruppe sein, die Ihnen persönlich wichtig ist. Was wären Sie bereit zu tun, um die Gruppe, der Sie sich zugehörig fühlen, zu unterstützen? Ich würde ...

F23_1	aris1	... einer Organisation beitreten, die für die Rechte meiner Gruppe kämpft.
F23_2	aris2	... einer Organisation, die für die Rechte meiner Gruppe kämpft, Geld spenden.
F23_3	aris3	... mich ehrenamtlich für eine Organisation engagieren, die für die Rechte meiner Gruppe kämpft.
F23_4	aris4	... eine Stunde reisen, um an einer öffentlichen Kundgebung zur Unterstützung meiner Gruppe teilzunehmen.
F23_5	aris5	... eine Organisation, die für die Rechte meiner Gruppe kämpft, auch dann unterstützen, wenn die Organisation manchmal zu Gewalt greift.
F23_6	aris6	... eine Organisation, die für die Rechte meiner Gruppe kämpft, auch unterstützen, wenn die Organisation manchmal zu Gewalt greift.
F23_7	aris7	... an einem öffentlichen Protest gegen die Unterdrückung meiner Gruppe teilnehmen, selbst wenn ich glaube, dass der Protest gewalttätig werden könnte.
F23_8	aris8	... Polizei oder Sicherheitskräfte angreifen, wenn ich sehen würde, wie sie Mitglieder meiner Gruppe schlagen. (1) stimme gar nicht zu (2) stimme nicht zu (3) stimme eher nicht zu (4) stimme eher zu (5) stimme zu (6) stimme völlig zu

Soziale Dominanzorientierung

Im Folgenden finden Sie Aussagen über Gruppen von Menschen und deren Stellung in der Gesellschaft. Bitte geben Sie an, inwieweit Sie diesen Aussagen zustimmen?

F24_1	sdo1	In einer idealen Gesellschaft muss es Gruppen geben, die oben sind und andere, die unten sind.
F24_2	sdo2	Einige Gruppen sind anderen einfach unterlegen.
F24_3	sdo3	In unserer Gesellschaft sollte keine Gruppe dominieren.
F24_4	sdo4	Gruppen am unteren Ende sollte das Gleiche zustehen, wie Gruppen am oberen Ende.
F24_5	sdo5	Die Gleichheit von Gruppen sollte nicht unser wichtigstes Ziel sein.
F24_6	sdo6	Es ist ungerecht, alle Gruppen gleich machen zu wollen.
F24_7	sdo7	Wir sollten alles tun, um für verschiedene Gruppen gleiche Bedingungen zu schaffen.
F24_8	sdo8	Wir müssen alles tun, um allen Gruppen die gleiche Chance auf Erfolg zu geben.

(1) stimme gar nicht zu
(2) stimme eher nicht zu
(3) stimme eher zu
(4) stimme völlig zu

Krisenbezogene Autokratieakzeptanz

Bitte geben Sie an, wie sehr Sie angesichts der aktuellen Lage den folgenden Aussagen zustimmen.

F25_1	prodik1	Im Interesse einer starken politischen Führung in Deutschland sollte der Bundestag aktuell weniger Einfluss haben.
F25_2	prodik2	Im nationalen Interesse wäre in der aktuellen Lage einer Diktatur die bessere Staatsform.
F25_3	prodik7	In der aktuellen Lage darf die Handlungsfähigkeit der Regierung nicht durch Gerichte eingeschränkt werden.
F25_4	prodik5	Längere politischen Debatten und Meinungsvielfalt können wir uns aktuell nicht leisten.
F25_5	podik6	Aufgrund der aktuellen Lage sollte der Staat einen Führer haben, der das Land zum Wohle aller mit starker Hand regiert.
F25_6	prodik10	Was Deutschland heute braucht, ist eine einzige starke Partei, die das Land regiert.

(1) stimme gar nicht zu
(2) stimme eher nicht zu
(3) stimme eher zu
(4) stimme völlig zu

Haltungen zum Rentenpakete

Die Bundesregierung hat gerade ein neues Rentenpakete beschlossen. Wie ist Ihre Meinung dazu? Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen über das Rentenpaket zu?

Durch das neue Rentenpaket ...

F26_1	rente1	... wird die junge Generation finanziell in Zukunft zu stark belastet.
F26_2	rente2	... werden unsere Renten zumindest kurzfristig abgesichert.
F26_3	rente3	... wird das Problem der Altersarmut nicht gelöst.
F26_4	rente4	... macht unser Staat zu viele Schulden.

(1) stimme gar nicht zu
(2) stimme eher nicht zu
(3) stimme eher zu
(4) stimme völlig zu

Einstellungen gegenüber Freiheitsrechten

Nun folgen einige Fragen zu politischen Rechten und Freiheiten. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den nachfolgenden Aussagen zustimmen.

F27_1	frei1	Jeder Bürger sollte das Recht haben, für seine Überzeugungen auf die Straße zu gehen.
F27_2	frei2	Streiks und Demonstrationen gefährden die öffentliche Ordnung und sollten verboten werden.
F27_3	frei3	Die Freiheit der Presse in unserem Land muss geschützt werden.
F27_4	frei5	Alle Minderheiten sollten das Recht haben, ihre Meinung frei zu äußern. (1) stimme gar nicht zu (2) stimme eher nicht zu (3) stimme eher zu (4) stimme völlig zu

Profiteure von Freiheitsrechten

Wenn Sie an diese Freiheitsrechte denken, wer sollte Ihrer Ansicht nach am ehesten davon profitieren?

F28_1	profitfrei1	Ich selbst
F28_2	profitfrei2	Meine Familie und Freunde
F28_3	profitfrei3	Menschen, die sind wie ich
F28_4	profitfrei4	Alle Deutschen
F28_5	profitfrei5	Alle Menschen, die in Deutschland leben
F28_6	profitfrei6	Alle Menschen auf der Welt (1) Ja (2) Nein

Linksextremistische Einstellungen

Bitte geben Sie an, wie sehr Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

F29_1	links1	In unserer kapitalistischen Gesellschaft wird die einfache Bevölkerung ausgebeutet.
F29_2	links2	Sozialismus ist eine gute Idee, die bisher nur schlecht umgesetzt wurde.
F29_3	links5	Was in der heutigen Zeit wirklich wichtig ist, ist ein fester Klassenstandpunkt.
F29_4	links11	Alle Menschen ohne Papiere müssen legal in Deutschland leben dürfen.
F29_5	links7	Private Wohnungsbauunternehmen sollten verstaatlicht werden, damit es bezahlbaren Wohnraum für alle gibt.
F29_6	links8	Im Faschismus zeigt sich das wahre Gesicht des Kapitalismus. (1) stimme gar nicht zu (2) stimme eher nicht zu (3) stimme eher zu (4) stimme völlig zu

Akzeptanz politischer Gewalt

Nun folgen einige Aussagen zur Rolle von Gewalt in einer demokratischen Gesellschaft. Manche Menschen stimmen den nachfolgenden Aussagen zu, manche Menschen lehnen diese Aussagen ab. Wie ist das bei Ihnen?

F30_1	polgew13	Wenn es um existenzielle Fragen wie Klimawandel oder Umweltschutz geht, ist es gerechtfertigt, dass Bürger auch zu Gewalt greifen.
F30_2	polgew14	Gegen Rechtsextremisten, Nazis und Faschisten muss man sich zur Not selbst mit Gewalt durchsetzen.
F30_3	polgew12	Wenn Bürger Gewalt gegen linke Spinner, Autonome und Chaoten anwenden, ist das völlig in Ordnung.
F30_4	polgew15	Wenn man gute Gründe hat, ist auch gewalttätiges Verhalten gerechtfertigt.
F30_5	polgew16	Ich denke, diese Gesellschaft sollte in Schutt und Asche gelegt werden.
F30_6	polgew17	Wenn ich an unsere politischen und sozialen Institutionen denke, kann ich nicht anders als zu denken „Sollen sie doch einfach alle untergehen.“ (1) stimme gar nicht zu (2) stimme eher nicht zu (3) stimme eher zu (4) stimme völlig zu

Verschwörungsmentalität

Jetzt geht es darum, wer bei uns in Deutschland politische Entscheidungen beeinflusst. Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

F31_1	conspi2	Es gibt geheime Organisationen, die großen Einfluss auf politische Entscheidungen haben.
F31_2	conspi4	Politiker und andere Führungspersonlichkeiten sind nur Marionetten der dahinterstehenden Mächte.
F31_3	conspi5	Studien, die einen Klimawandel belegen, sind meist gefälscht.
F31_4	conspi6	Medien und Politik stecken unter einer Decke.
F31_5	conspi10	Politische Entscheidungen werden in Wirklichkeit durch Banken und Großunternehmen bestimmt.
F31_6	conspi25	Die Rüstungsindustrie sorgt absichtlich dafür, dass es niemals Frieden in der Welt geben wird.

(1) stimme gar nicht zu
(2) stimme eher nicht zu
(3) stimme eher zu
(4) stimme völlig zu

Rechtsextremistische Einstellungen

Und was halten Sie von diesen Aussagen?

F32_1	sozdarw1	Der Stärkere muss sich durchsetzen, sonst gibt es keinen Fortschritt.
F32_2	chauv1	Wir sollten endlich wieder Mut zu einem starken Nationalgefühl haben.
F32_3	sozdarw2	Es gibt wertvolles und unwertes menschliches Leben.
F32_4	chauv2	Mein Volk ist anderen Völkern überlegen.
F32_5	redik1	Ein Staat sollte einen Führer haben, der das Land zum Wohle aller mit starker Hand regiert.
F32_6	natsoz2	Vieles, was über die nationalsozialistischen Verbrechen gesagt wurde, ist übertrieben.

(1) stimme gar nicht zu
(2) stimme eher nicht zu
(3) stimme eher zu
(4) stimme völlig zu

Vorurteile gegenüber Minderheiten: Ausländerfeindlichkeit, Antisemitismus und Islamfeindlichkeit

Nun geht es um Ihre Meinung zum Zusammenleben von Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen hier bei uns in Deutschland. Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

F33_1	auslf2	Es gibt zu viele Ausländer in Deutschland.
F33_2	antisem1	Juden haben in Deutschland zu viel Einfluss.
F33_3	antisem2	Juden kann man nicht trauen.
F33_4	auslf6	Ausländer haben in Deutschland zu viel Einfluss.
F33_5	auslf1	Die Ausländer kommen nur hierher, um unseren Sozialstaat auszunutzen.
F33_6	islamf1	Wenn wir nicht aufpassen, wird Deutschland ein islamisches Land.
F33_7	auslf7	Ausländern kann man nicht trauen.

(1) stimme gar nicht zu
(2) stimme eher nicht zu
(3) stimme eher zu
(4) stimme völlig zu

Subjektive Wahrnehmung von der Relevanz der Bestrafung verschiedener Straftaten

Für wie wichtig halten Sie es, dass Personen, die Straftaten begangen haben, dafür von einem Gericht bestraft werden? Bitte geben Sie das für die im Folgenden genannten verschiedenen Straftaten an.

Die Antwortmöglichkeiten reichen von -3 (völlig unwichtig) bis zu +3 (sehr wichtig). Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstimmen.

Eine gerichtliche Bestrafung der Täter von ... halte ich für ...

F34_1	strafe1	Mord
F34_2	strafe2	Schwarzfahren
F34_3	strafe3	Ladendiebstahl
F34_4	strafe4	Kriegsverbrechen
F34_5	strafe5	Völkermord
F34_6	strafe6	Sexuellem Kindesmissbrauch

(1) -3 völlig unwichtig

(2) -2

(3) -1

(4) 0

(5) 1

(6) 2

(7) 3 sehr wichtig

Einstellungen zum Strafverzicht im internationalen Kontext

Auf der Welt gibt es immer wieder Kriege. Dabei kommt es oft zu Kriegsverbrechen. Solche Taten können vom Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag bestraft werden. In der Vergangenheit ist es vorgekommen, dass Täter nicht bestraft wurden, obwohl feststand, dass sie solche Verbrechen begangen hatten. Als Grund wurde genannt, dass nur so ein Neuanfang gestartet und ein echter Frieden erreicht werden könne.

Was halten Sie von einer solchen Vorgehensweise? Bitte geben Sie an, wie sehr Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

Wenn solche Verbrechen nicht bestraft werden, ...

F35_1	amnestie1	... verliere ich mein Vertrauen in Recht und Gesetz.
F35_2	amnestie2	... kann das zu Aussöhnung und Frieden beitragen.
F35_3	amnestie3	... erhöht das die Wahrscheinlichkeit, dass weiterhin Kriegsverbrechen begangenen werden.
F35_4	amnestie4	... verlieren internationale Regeln zur Strafbarkeit von Kriegsverbrechen ihre Funktion und Bedeutung.
F35_5	amnestie5	... ist das in Ordnung, wenn die Täter Reue zeigen und sich gegenüber den Opfern entschuldigen.
F35_6	amnestie6	... macht sich der Internationale Strafgerichtshof unglaubwürdig.
F35_7	amnestie7	... ist mir das egal, solange es keine deutschen Opfer gab.

(1) stimme gar nicht zu

(2) stimme eher nicht zu

(3) stimme eher zu

(4) stimme völlig zu

(4) trifft voll und ganz zu

Soziodemografie

F36	schab4	Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie? (1) Abitur oder Hochschulreife (z.B. erweiterte Oberschule (EOS), Fachoberschule) (2) Mittlere Reife (z.B. Realschule, Polytechnische Oberschule (POS)) (3) Haupt- oder Volksschule (5) Keinen Abschluss
F37	zugew	Sind Sie oder Ihre Eltern nach Deutschland zugewandert? (1) Ja, ich selbst (2) Ja, meine Eltern (beide Eltern oder ein Elternteil) (3) Nein, weder meine Eltern noch ich selbst

F38	ddr	<p>Lebten Sie oder Ihre Eltern im Jahr 1989 auf dem Gebiet der ehemaligen DDR?</p> <p>(1) Ja, ich selbst</p> <p>(2) Ja, meine Eltern (beide Eltern oder ein Elternteil)</p> <p>(3) Ja, sowohl meine Eltern (beider Eltern oder ein Elternteil) als auch ich selbst</p> <p>(4) Nein, weder meine Eltern noch ich selbst</p>
F39	nation	<p>Welche Staatsangehörigkeit haben Sie? Bitte machen Sie hier nur eine Angabe.</p> <p>(1) Ich habe nur die deutsche Staatsangehörigkeit</p> <p>(2) Ich habe sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit</p> <p>(3) Ich habe nur eine ausländische Staatsangehörigkeit.</p>
F40	aufenthalt	<p>Wenn Sie keine deutsche Staatsangehörigkeit haben, welchen Aufenthaltsstatus haben Sie?</p> <p>(1) Unbefristeter Aufenthaltstitel (Niederlassungserlaubnis, Erlaubnis zum Daueraufenthalt)</p> <p>(2) Befristeter Aufenthaltstitel (Visum, Aufenthaltserlaubnis, Blaue Karte EU, ICT-Karte, Mobile-ICT-Karte)</p> <p>(3) Keinen Aufenthaltstitel, aber Antrag auf Aufenthaltstitel gestellt</p> <p>(4) Keinen Aufenthaltstitel, aber ich bin EU-Bürger</p> <p>(5) Keinen Aufenthaltstitel, aber ich habe eine Duldung</p> <p>(6) Keinen Aufenthaltstitel, aber ich habe eine Aufenthaltsgestattung</p> <p>(7) Nichts davon, ich bin ausreisepflichtig.</p> <p>Seit wie vielen Jahren leben Sie in Deutschland?</p>
F41_1	sgebind	Seit meiner Geburt
F41_2	jahreind	Seit etwa ____ Jahren
F42	geschl	<p>Welches Geschlecht haben Sie?</p> <p>(1) Männlich</p> <p>(2) Weiblich</p> <p>(3) Divers</p>
F43	alter	Bitte geben Sie Ihr Alter in Jahren an.
F44	bland	<p>In welchem Bundesland leben Sie zur Zeit?</p> <p>(1) Baden-Württemberg</p> <p>(2) Bayern</p> <p>(3) Berlin</p> <p>(4) Brandenburg</p> <p>(5) Bremen</p> <p>(6) Hamburg</p> <p>(7) Hessen</p> <p>(8) Mecklenburg-Vorpommern</p> <p>(9) Niedersachsen</p> <p>(10) Nordrhein-Westfalen</p> <p>(11) Rheinland-Pfalz</p> <p>(12) Saarland</p> <p>(13) Sachsen</p> <p>(14) Sachsen-Anhalt</p> <p>(15) Schleswig-Holstein</p> <p>(16) Thüringen</p>



German Institute for Global and Area Studies | Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien Hamburg



Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Hamburg